Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

240 (31.8.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711851

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 240. Oldenburg, Freitag, 31. August 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Heute findet ein preußischer Ministerrat statt.

*

Die Reise Kaiser Franz Josefs zu den Seemanövern nach Dalmatien gibt der Volksströmung Nahrung, die Bosnien und die Herzegowina Kratien oder Dalmatien angliedern will.

*

Der Streik im Duxer Kohlenrevier nimmt bedrohliche Formen an. 14 000 Bergleute sind ausständig.

*

Die Frau des englischen Premierministers Campbell Bannerman ist in Marienbad gestorben.

*

Der Zar hat die Ausnahmegesetze zum Schutze des Eigentums um ein Jahr verlängert.

*

Die Polizei in Moskau entdeckte 135 Bombenfabriken mit vollständig eingerichteten Werkstätten und großen Vorräten fertiger Bomben und Sprengstoffe.

*

Die Lage in Persien wird als trübe geschildert.

*

Aus Chile wird eine Fortsetzung der Erdbeben gemeldet.

„Wenn Kaiser Wilhelm nach Amerika kommt . . ."

Die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm den Wunsch ausgesprochen habe, Amerika zu besuchen, hat die Amerikaner förmlich in Aufregung versetzt. Ueberall und besonders in den Blättern wird diese Möglichkeit lebhaft erörtert. Eine besonders interessante Aeußerung mit historischen Rückblicken liegt uns in einem Leitartikel einer führenden Zeitung, der Newyorker „Tribune", vor, den ein als „Ex-Attaché" zeichnender Mitarbeiter unter dem Titel „Wenn der Kaiser kommt" veröffentlicht. Während königliche Prinzen und Prinzessinnen, so führt der Verfasser aus, Amerika im Laufe des letzten Jahrhunderts in großer Zahl besucht haben, sind die Vereinigten Staaten bisher nur zweimal in die Lage gekommen, regierende Herrscher als Gäste zu empfangen. Der eine war der jovial König der Sandwich-Inseln, Kalakaua, der kein Hehl daraus machte, daß ihm die Vergnügungen auf Coney-Island sehr viel mehr Spaß machten als alle Empfänge im Weißen Hause. Der andere königliche Gast der Amerikaner war der verstorbene Dom Pedro, der Kaiser von Brasilien, der in jeder Beziehung ernster zu nehmen war.

Sollte nun Kaiser Wilhelm den Ehrgeiz haben, der erste Monarch zu sein, der den Atlantischen Ozean durchkreuzt, um Amerika zu besuchen, so würde Staatssekretär Root allerdings in Verlegenheit geraten, wenn ihn die einzelnen Behörden um seinen Rat in Etikettefragen angehen; denn in den Besuchen der erwähnten beiden Herrscher kann kaum ein Präzedenzfall, an den man sich halten könnte, gesehen werden. . . .

Der „Ex-Attaché" erzählt dann zunächst aus den Erlebnissen seiner diplomatischen Laufbahn, wie es bei dem Empfange Dom Pedros von Brasilien zuging. Er selbst war dem Kaiser von Brasilien für die Zeit seines Besuches in den Vereinigten Staaten als Begleiter beigegeben, da sein Vater ein alter Freund desselben war. Der alte Kaiser hatte die Prätention, ein Gelehrter und womöglich ein Genie zu sein, und war weit mehr stolz auf seine wissenschaftlichen Leistungen, als auf seine Stellung als Monarch. Er benahm sich auch ganz als „zerstreuter Gelehrter", der ganz seinen Wünschen und Eingebungen folgte und sich um die Anordnungen, die für seinen Empfang getroffen waren, durchaus nicht kümmerte; so machte er den Beamten, obwohl er im Grunde der gutmütigste Mensch der Welt war, die größten Schwierigkeiten. Während seiner Besichtigungen der verschiedenen Sehenswürdigkeiten, die er immer morgens zwischen vier und fünf Uhr begann, zum größten Leidwesen seines Begleiters, trug er ständig einen abgetragenen Rock, der im Laufe des Tages schmutzig und staubbedeckt wurde, dazu einen unmöglichen Zylinderhut und eine ganz besonders erstaunliche doppelreihige Weste, die er, wenn er ein reines Hemd angezogen hatte, offen ließ und dann immer weiter zuknöpfte, je mehr das Aussehen des Hemdes es erforderte. Nur bei großen offiziellen Unterhaltungen war er zu bewegen, einen „Schwalbenschwanz" anzulegen und irgend ein Ordensband umzutun. Dazu quälte er seine Wirte mit unaufhörlichen Fragen, deren Beantwortung er mit höchster Ungeduld entgegennahm; es schien ihn zu ärgern, wenn es so aussah, als ob er irgend etwas nicht gewußt hätte. Es war ein merkwürdiger Kontrast zwischen dem ehrwürdigen Aussehen des weißhaarigen und weißbärtigen Mannes und seiner übertriebenen Geschäftigkeit, seinem Mangel an Gemütsruhe und seiner Reizbarkeit, die so gar keinen majestätischen Eindruck machten . . .

Von Kaiser Wilhelm als Gast weiß der Verfasser gleichfalls nach einer persönlichen Erfahrung zu erzählen, und hierbei erwähnt er, worüber bei uns öfter diskutiert wurde, als ganz selbstverständliche Tatsache: daß der Kaiser als Prinz Wilhelm in Paris gewesen ist. (Die übrigens auch in Paris selbst und in ganz Frankreich als unzweifelhaft hingestellt wird. D. Red.) „Kaiser Wilhelm", schreibt er, „ist ein Monarch, der leicht zu unterhalten ist. Ich kann hier aus Erfahrung sprechen, denn während des einzigen Besuches, den der Kaiser Paris abgestattet hat, war ich während der ganzen Zeit in seiner Nähe. Es war im Jahre 1878. Er kam nach Paris mit seinem Haushofmeister Oberst von Liebenau und seinem Adjutanten Leutnant (jetzt General) von Jacobi, und um internationale Komplikationen zu vermeiden, wurde er mehr unter die Obhut des britischen Botschafters Lord Lyons als Enkel der Königin Viktoria, denn unter die Aegide des Fürsten Hohenlohe, der damals deutscher Botschafter war, gestellt. Prinz Wilhelm besuchte die Invaliden und Versailles, den Louvre und den Luxembourg, stieg mit uns im Fesselballon von der Place du Carousel auf, wohnte einer Vorstellung von Victor Hugos „Hernani" mit Sarah Bernhardt in der Rolle der Dona Sol bei, und war bei einer entzückenden Festlichkeit zugegen, die von dem verstorbenen Sir Richard Wallace zu seinen Ehren und zu Ehren seines Schwagers und seiner Schwester, des Erbherzogs und der Erbherzogin von Sachsen-Meiningen, die damals ihren Honigmond in Bagatelle verlebten, im Bois de Boulogne veranstaltet wurde. Der auffallendste Zug bei dem Kaiser während seines vierzehntägigen Aufenthalts war seine Beflissenheit, seiner Umgebung zu gefallen und seine Erkenntlichkeit für jeden kleinen Dienst zu zeigen. Die Einfachheit seines Benehmens, sein ausgezeichneter Sinn für Humor und sein Wunsch, alle unnötigen Umstände zu vermeiden, würden bei jedem anderen Gast sehr angenehm gewesen sein und waren es besonders bei einem Prinzen, der von Kindheit an Ehrungen gewöhnt ist. Gerade weil er einen ausgeprägten Sinn für seine eigene Würde hat, kann er auch äußerst demokratisch sein, und wenn er nach Amerika kommen sollte, würden die Behörden und das Volk in ihm den anziehendsten und bezaubernd sten hochgestellten Fremden finden, den sie je zu empfangen hatten. Das Entzücken, das er dem Admiral Evans über die ihm von seinem Bruder Prinz Heinrich mitgeteilte Geschichte aussprach, wie dieser bei der Einfahrt in den Hafen von Newyork von dem Kapitän eines Schleppers durch ein Megaphon mit den Worten: „Hallo, Henry! Und wie geht's Bill?" begrüßt wurde, ist eine hübsche Illustration seines Charakters und der Art, wie er alles aufnehmen würde, wenn er nach Amerika käme." Natürlich, meint der „Ex-Attaché", würden sich Etiketteschwierigkeiten erheben, und auch die Frage der Sicherheit der Person des Kaisers wäre bei den vielen Instanzen, die da mitzuwirken hätten, nicht leicht zu lösen. „Vielleicht bedürfte es dieser Maßregeln gar nicht, und der Kaiser wäre am sichersten, wenn er sich rückhaltlos unter den Schutz seiner Wirte, nicht der amerikanischen Regierung, sondern des amerikanischen Volkes, stellte."

Welches Ziel würde der Kaiser mit einem Besuch in Amerika verfolgen? Die Antwort ist nicht schwer. Das persönliche Element bedeutet viel in der amerikanischen Politik, und würde das Volk hier den Kaiser kennen lernen, so würde alles Vorurteil gegen ihn und das Mißtrauen des Volkes gegen die deutsche Politik in der westlichen Halbkugel verschwinden. Hätte der Kaiser Gelegenheit, selbst auf amerikanischem Boden dem amerikanischen Volke seinen Wunsch zu verkünden, daß diejenigen seiner Untertanen, die aus dem Vaterlande ausgewandert sind, treue Bürger der Vereinigten Staaten werden und ihre Liebe zur alten Heimat nur in der Förderung der amerikanischen Freundschaft mit Deutschland betätigen sollten, so würden die politischen Interessen des Deutschen Reiches einen großen Nutzen davon haben. Als amerikanische Bürger, die im höchsten Sinne loyale Bürger des neuen Staates sind, aber noch ihre Liebe zum Vaterland bewahrt haben und ängstlich bemüht sind, eine innige Vereinigung zwischen der neuen Heimat und dem Lande ihrer Geburt herbeizuführen, würden sie ein bedeutender Faktor in der Zukunft der beiden Nationen sein. Der Kaiser sandte Prinz Heinrich aus, um den hiesigen Deutschen diese Anschauungen zu übermitteln. Sie würden besser gehört werden, wenn er selbst kommen würde."

C. R.

Unsere Soldaten in Südwestafrika.

Hauptmann Bayer im Großen Generalstabe, bis vor kurzem im Generalstabe unserer Schutztruppen in Südwestafrika, hat soeben eine ausgezeichnete Schrift über den Krieg in Südwestafrika und seine Bedeutung für die Entwicklung der Kolonie veröffentlicht (Leipzig, Friedrich Engelmann, Preis 60 ₰), der wir die weiteste Verbreitung wünschen, weil sie den von den Gegnern unserer Armee und unserer Kolonien verbreiteten falschen Darstellungen wirksam entgegentritt. Aus dem hochinteressanten Inhalt sei hier ein Abschnitt wiedergegeben, der die Stellung der Offiziere zu den Mannschaften beleuchtet:

Ich möchte hier — so sagt Hauptmann Bayer — auf eine Frage eingehen, die oft an mich gestellt wird, nämlich, ob ich auf Grund meiner afrikanischen Erfahrungen als ein Gegner des Drills und der straffen militärischen Erziehung unserer Friedensausbildung aus Afrika heimgekehrt sei. Es wird vielleicht manchem wunderlich klingen, wenn ich sage: Nein, im Gegenteil — und das klingt noch erstaunlicher, wenn man weiß, wie wenig wir in Südwest auf alles Parademäßige, auf äußere Formen usw. Wert legen konnten. Wir Offiziere haben jo doch drüben in Afrika mit unseren Mannschaften am selben Feuer gesessen, mit ihnen aus demselben Kochtopf unseren Reis gegessen, mit ihnen alle Strapazen und Entbehrungen, Hunger und Durst geteilt, im Lagerleben die gleichen Arbeiten verrichtet wie sie. Unser Pferd trug schließlich nicht mehr als das der Mannschaften, Handpferde waren selten zu finden. Hatten also die Mannschaften nichts mehr, stand es bei uns Offizieren ganz ebenso. Jeder von uns hat Wasser geholt, Holz gesucht, Kraale gebaut, Pferde getränkt, ja auch auf Posten haben wir Offiziere stehen müssen. Einer Nacht muß ich dabei gedenken. Es war noch vor dem Gefechte am Waterberg. Das Hauptquartier war auf dem Marsche ohne besondere Bedeckung. Wir hielten in dichtem Busche. Die Möglichkeit eines Ueberfalles lag nahe, und es mußten, da es an Mannschaften fehlte, wie schon so häufig, die Offiziere mit auf Posten ziehen. Ich hatte die Nummer von zwei bis drei Uhr nachts. Dann ging ich, um meine Ablösung zu wecken. Der Betreffende lag in ein paar Decken eingehüllt unter einem Baume. Ich weckte ihn, wie man das eben so macht, und sagte: „Exzellenz, es ist Zeit zum Postenstehen." Darauf stand Generalleutnant von Trotha, der wie wir alle vollständig bekleidet und mit der Waffe dicht neben sich dagelegen hatte, vom Boden auf, nahm das Gewehr unter den Arm und übernahm das Postenstehen im östlichen Teile des Lagers. Eine Stunde später kam der Chef des Stabes, Oberstleutnant von Beaulieu, an die Reihe, dann Major Quade, der erste Generalstabsoffizier, und inzwischen war es Zeit geworden, die Pferde zu satteln und weiter zu marschieren.

Nicht einen einzelnen besonderen Fall, nicht eine Anekdote habe ich erzählt, sondern etwas Uebliches. Der Offizier wurde während der Dauer des Krieges als „Gewehr" gerechnet und mußte im Felde überall mit zufassen. Wir haben es gern getan, da wir sahen, es war nötig, und ich glaube, wer von Südwest zurückkommt, wird mit Freuden von dem herzlich-kameradschaftlichen Verhältnis sprechen, das unter dem Einfluß des Feldlebens bei unserer Truppe zwischen Reiter und Vorgesetzten entstand. Die Grenze zwischen Offizier und Mann verwischt sich unter solchen Umständen leicht, aber dann gerade empfindet man doppelt den Wert einer innerlich gefestigten Disziplin, die auch da standhält, wo sich die äußeren Formen abschwächen.

Unter solchen Verhältnissen wird nur tief gewurzelter Gehorsam sich bewähren, und ich kann mit wirklicher Freude feststellen, daß die Art, wie wir den deutschen Soldaten im Frieden erziehen, sich vor dem Feinde in Afrika ausgezeichnet bewährt hat. Deshalb möchte ich von unserer Friedensausbildung nichts missen, was geeignet ist, unserer Armee ihr kostbarstes Gut, die Disziplin, zu erhalten.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

In Gegenwart des Kaiserpaares, des Kronprinzen, der von der Taufeier noch in Berlin weilenden Vertreter der auswärtigen Souveräne, sowie der in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses fand gestern mittag 12 Uhr im Zeughause die Nagelung und Weihe von 43 Fahnen und Standarten für Truppenteile des 2. und 6. Armeekorps mit dem althergebrachten militärischen Prunk statt. Das Kaiserpaar begab sich mit seinen Gästen und den anwesenden Herrschaften in die Ruhmeshalle. Jeder Kommandeur überreichte dem Kaiser einen Hammer, mit dem der Monarch in jede Fahne den ersten Nagel einschlug. Es folgten die Kaiserin, der Kronprinz, der für seine Gemahlin jeden vierten und für seinen Sohn jeden fünften Nagel befestigte. An die Nagelung schloß sich unmittelbar die Weihe im Lichthof. Sie wurde von Oberpfarrer Göns vollzogen. Um 1 Uhr fand im Schlosse Familienfrühstückstafel statt, an der auch die noch hier weilenden fremden Fürstlichkeiten teilnahmen. Nachmittags wurde in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin, sowie des Prinzen Joachim und der Minister Dr. v. Studt und Freiherr v. Rheinbaben auf dem Floraplatze im Tiergarten die von dem Bildhauer Tuaillon geschaffene Amazone zu Pferde enthüllt. Der Künstler erhielt die Krone zum Roten Adlerorden.

Anträge zum sozialdemokratischen Parteitage.
Der „Vorwärts" veröffentlicht nicht weniger als 120 zum

Landesbibliothek Oldenburg

Mannheimer Parteitage gestellte Anträge. Von diesen 120 Anträgen sind 5 zur Tagesordnung eingebracht worden, 21 beziehen sich auf den Bericht des Parteivorstandes. Einige von ihnen laufen auf die Forderung hinaus, den Parteivorstand zu verstärken. 20 Anträge fordern Verbesserungen in der sozialdemokratischen Presse und klagen über die persönlichen Polemiken, über die Zänkereien in der Partei und über die „Mißgestaltung" der Maizeitung. Fünf Anträge sind zur Tätigkeit der Reichstagsfraktion gestellt; zwei von ihnen verurteilen die schlechte Besetzung der Reichstagsfraktion bei der Borussia-Interpellation, während in einem Antrage der Parteitag ersucht wird, den Reichstagsabgeordneten die Teilnahme an den Weinproben zu verbieten, da die Genossen es für unter der Würde eines sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten hielten, „sich zu Reklamezwecken gebrauchen zu lassen". Zur Maifeier sind wiederum sechs Anträge eingebracht worden, die teils gegen die „planlose Einstellung der Arbeit am 1. Mai", teils aber für Ausschluß der nicht feiernden Genossen aus der Organisation sind. 14 Anträge beziehen sich auf den Massenstreik; die meisten befürworten die Wiederannahme der Jenaer Resolution. Gleichfalls 14 Anträge befassen sich mit dem Kapitel „Sozialdemokratie und Volkserziehung". Sie sprechen sich meistens im Sinne der Schultz-Zetkinschen Resolution aus. Unter „Organisation" sind 16, unter „Partei und Gewerkschaften" sechs, unter „Parteiprogramm" einer und unter „Verschiedenes" sieben Anträge aufgeführt. Unter den sieben verschiedenen Anträgen befindet sich einer, der die Abschaffung der Doppelmandate für Reichs- und Landtag wünscht, und einer, der die Einführung einer Weltsprache fordert. Ferner befassen sich drei Anträge schon mit der Tagesordnung des Parteitages im Jahre 1907, und zwar soll da die Landarbeiterfrage, das Wahlrecht der Einzelstaaten und vor allem die Alkoholfrage auf die Tagesordnung gesetzt werden. Schließlich suchen noch zwei ausgeschlossene frühere Parteigenossen beim Parteitage um Wiederaufnahme in die Partei nach.

Der Deutsche Juristentag

wird auf seiner diesjährigen 28. Tagung in Kiel ein außergewöhnlich umfangreiches Arbeitspensum zu erledigen haben. Neben den schon erwähnten Referaten stehen nämlich noch auf der Tagesordnung „Die Verantwortlichkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats", wozu ein Gutachten von Professor Dr. Rehm (Straßburg) vorliegt. Als Referenten sind hierfür bestellt die Herren Reichsgerichtsrat Dr. Düringer (Leipzig) und Geh. Justizrat Prof. Dr. Rießer (Berlin). Ueber die das gewerbliche Leben im hohen Grade interessierende Frage des Akkord-Vertrages werden Justizrat Dr. Meschelsohn (Berlin) und Prof. Dr. Ludwig Bernhard (Posen) referieren, auf Grund von zwei Gutachten, die von dem Vorsitzenden am Berliner Gewerbegericht, Magistratsassessor Wölbling (Berlin) und Prof. Dr. E. Francke (Berlin), dem Herausgeber der „Sozialen Praxis", erstattet sind. Ueber den „Schutz des Erfinderrechts von Angestellten" werden referieren Justizrat Dr. Edwin Katz (Berlin) und R.-A. Dr. Mittelstaedt (Leipzig); die beiden hierzu vorliegenden Gutachten stammen von R.-A. am Kammergericht Dr. Richard Alexander Katz (Berlin) und Prof. Dr. Albert Osterrieth (Berlin). Ueber „Ausverkaufswesen und unlauteren Wettbewerb" haben dem Juristentag Gutachten erstattet Oberlandesgerichtsrat Dr. Lobe (Dresden) und R.-A. am Kammergericht Magnus (Berlin). Referent hierzu ist Oberlandesgerichtsrat Dr. Leppel (Kiel) und ein noch zu bestimmender Herr. Den Beschluß dieser reichhaltigen Tagesordnung macht eine Untersuchung über „Die Vereinheitlichung des deutschen und österreichischen Markenrechts", wozu Gutachten von Justizrat Dr. Arnold Seligsohn (Berlin) und Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Schuloff (Wien) vorliegen. Bericht erstatten werden über diese Frage die Herren R.-A. Paul Schmid (Berlin) und Sektionsrat am Patentamt Ritter v. Stahl (Wien).

Englische Hetzerei.

Keine Meldung, sofern sie nur Deutschland verunglimpft, ist so albern, daß sie nicht von Blättern, wie die „Daily Mail", in der gehörigen „Aufmachung" präsentiert würde. In den letzten Telegrammen dieses Journals aus Persien werden wieder einmal ungewöhnlich starke Zumutungen an die Naivität der Leser gestellt. Es heißt da beispielsweise zur Kennzeichnung der „deutschen Gefahr", Persien habe ein Darlehn aus Deutschland erhalten durch Vermittlung belgischer Finanzleute. In Deutschland ist davon nichts bekannt, und es liegt ja auch auf der Hand, daß Deutschland einer Vermittlung zu solchem Zweck wahrlich nicht bedürfte, wenn es wirklich den bedeutenden Einfluß in maßgebenden persischen Kreisen erlangt hat, den dieselben englischen Blätter ihm sorgenvollen Tones nachsagen. Weiter ist in der „Daily Mail" zu lesen, Deutschland baue, um in Persien „recht festhaft" zu werden, ein prächtiges Gesandtschaftspalais in Teheran. In Wirklichkeit handelt es sich um einen aus hygienischen Gründen längst nötig gewordenen Neubau eines Domizils für die diplomatische Vertretung Deutschlands, über den im Reichstag wiederholt in aller Oeffentlichkeit verhandelt worden ist.

Die „Times" bringen einen Hetzartikel mit Rücksicht auf die Berliner Meldung, daß Deutschland beabsichtige, das Kanonenboot „Panther" von Montreal aus den Lorenzostrom aufwärts zu schicken. Die „Times" erinnern daran, daß der „Panther" sich in Brasilien schwerer Territorial-Verletzungen schuldig gemacht habe.

Kleine Nachrichten.

Der Oberpräsident Freiherr v. Schorlemer hat den „Düsseld. Neuest. Nachr." folgende Berichtigung gesandt: „Unter Bezugnahme auf die in Ihrer geschätzten Zeitung unter Lokales gebrachte Mitteilung erlaube ich mir ganz ergebenst zu bemerken, daß die Nachricht von meiner Berufung nach Berlin nicht zutreffend ist und daß damit auch die Vermutungen entfallen, die diese Berufung mit der in Aussicht genommenen Nachfolge des Landwirtschaftsministers in Verbindung bringen."

Minister v. Podbielski, der Mittwoch abend nach der Taufe im Neuen Palais, an der er mit seiner Gattin teilnahm, nach Dalmin zurückfuhr, trifft heute wieder in Berlin ein, um der Staatsministeriumssitzung beizuwohnen, die auf heute mittag einberufen ist.

Wie wenigen Personen die vom Kaiser gewährte Amnestie zugute kommt, zeigt der Umstand, daß in dem bisherigen Landgerichtsbezirke Düsseldorf, dem nach Zahl der Strafsachen bedeutendsten der preußischen Monarchie, nur ein einziger Verurteilter dabei in Betracht kommt. Ebenso im Landgerichtsbezirke Elberfeld.

Ausland.

Aus Rußland.

Petersburg, 30. Aug. Stolypin hielt gestern zum ersten Male nach dem Attentat dem Zaren in Peterhof einen stundenlangen Vortrag. Er soll dem Zaren die Zwecklosigkeit der Militärdiktatur und die Notwendigkeit einer sofortigen liberalen Reform dargetan haben. Zugleich soll er den Wunsch nach seinem baldigen Rücktritt geäußert haben, womit er jedoch beim Zaren auf Widerstand gestoßen sein soll. Immerhin wird mit seinem baldigen Rücktritt gerechnet. Es wird angenommen, daß dann der Ackerbauminister Fürst Wassilschikow zum Ministerpräsidenten ernannt werden wird.

Das Zentralkomitee der sozialrevolutionären Partei erklärt offiziell, daß die Partei an dem jüngsten Anschlag auf den Ministerpräsidenten Stolypin unbeteiligt sei.

Der russische Konsul in Tientsin, gegen den ein Revolverattentat verübt wurde, ist heute seinen Verletzungen erlegen. Der Täter, mit Namen Lewinski, ist ein russischer Untertan und befindet sich in Haft. Lewinski behauptet, er sei vom Konsul Laptow beleidigt worden.

Es bildete sich eine neue Nationalpartei, die nach ihrem Programm eine Mittelstellung zwischen dem Zentrum und der Rechten einnimmt und die gesetzgeberischen Rechte der Volksvertretung anerkennt. Sie verwirft die Gleichberechtigung der Nationalitäten und fordert die Einschränkung der politischen Rechte der Juden und Ersetzung der Wehrpflicht der Juden durch eine besondere Steuer.

Moskau, 30. Aug. 2 Kilometer von hier entfernt wurde auf den Gleisen kurz vor dem Vorbeifausen des Petersburger Schnellzuges eine Bombe entdeckt, die vier Pfund Pyroxilin enthielt. In dem Zuge befanden sich gegen 200 Reisende, darunter mehrere höhere Beamte.

Unpolitisches.

Einige intime Züge von der Taufe

des jüngsten Hohenzollern, die besonders die Mütter unter unseren Lesern interessieren werden, bringt der „Lok.-Anz.": Der Täufling hat sich bei der Zeremonie geradezu musterhaft benommen. Er wußte, was er einem Parterre von Fürstlichkeiten und den höchsten Staatsbehörden schuldig ist. Die gefürchteten Stimmversuche sonstiger kleiner Menschenkinder, die sich einer fremden Umgebung und dem kalten Taufwasser gegenüber sehen, blieben vollständig aus. Der kleine Prinz war mäuschenstill und bewahrte diese Haltung während der ganzen Dauer der heiligen Handlung. Er hatte die Augen geschlossen und öffnete sie nur einmal, als Oberhofprediger Dr. Dryander ihn mit dem Jordanwasser netzte. Nach alter Tradition werden Prinzen und Prinzessinnen des preußischen Königshauses mit reinem Jordanwasser getauft, das zu diesem Behufe in versiegelten Flaschen eigens aus Palästina beschafft und in der Schloßapotheke aufbewahrt wird. Es war ein hübscher Anblick, als die Prinzessin Viktoria Luise mit dem Täufling auf dem Arme die lange Galerie hinaufschritt, die von dem durch die weiten Fenster hineinfallenden Lichte des Spätnachmittags überflutet war. Sie trug den kleinen Neffen mit großer Sicherheit und überreichte ihn vor dem Altare der Großherzogin-Mutter Anastasia mit einer tiefen, zeremoniellen Verbeugung. Das Kind sah ungemein frisch und gesund aus; sein Gewicht schien während der Taufrede der Frau Großherzogin beschwerlich zu werden. Vor ihrem Platze war ein mit Samt überzogenes Gestell aufgestellt, auf das sie die Arme stützen sollte. Es war aber anscheinend zu niedrig, und so mußte die Frau Großherzogin in einer recht unbequemen Stellung verharren. Der Täufling schien nur einmal unruhig werden zu wollen, so daß die Großherzogin ihn auf den Armen wiegte. Als die Kaiserin dann den Säugling entgegennahm, um ihn während der eigentlichen Taufe zu halten, lächelte sie ihrem Enkelchen freudestrahlend zu. Die Frau Kronprinzessin sah recht wohl, wenn auch ein wenig blaß aus, und folgte dem Taufakte mit sichtlicher innerer Ergriffenheit.

*

In Groningen brach gestern abend in der Universität ein Brand aus. Man hält das Gebäude für verloren. Ein Leser unseres Blattes schreibt uns freundlichst von gestern abend: Soeben, um 7 Uhr holl. Zeit, ist der Dachstuhl eingestürzt. Die Feuerwehr ist bei den Bergungsarbeiten, es scheinen aber alle wertvollen Instrumente, Skelette usw. usw. bereits ein Raub der Flammen geworden zu sein, da solche in den obersten Sälen aufbewahrt werden.

Auf dem Bahnhof verwest. Vor einigen Tagen wurde auf dem Lehrter Hauptbahnhof in Berlin an der amtlichen Aufbewahrungsstelle ein Paket mit rotbrauner Umhüllung abgegeben. Niemand kümmerte sich später um das Paket. In den letzten Tagen machte sich nun in der Aufbewahrungsstelle ein unausstehlicher Geruch bemerkbar. Als darauf gestern das Paket geöffnet wurde, fand sich darin die stark verweste Leiche eines neugeborenen Knaben. Wer das Paket in Verwahrung gegeben hat, dürfte sich wohl kaum noch ermitteln lassen. Die kleine Leiche wurde nach dem Schauhause gebracht.

Der erste württembergische Fahrplan vom 1. Oktober 1906 bringt Eilzüge mit der 4. Wagenklasse. Die 4. Wagenklasse soll überhaupt in Württemberg bei sämtlichen Zügen, die keine Schnellzüge sind, eingeführt werden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 31. August.

0 **Vom Hofe.** Aus Wilhelmshaven wird uns geschrieben: Der Großherzog, der an dem gestern abend im Kasino stattgefundenen Stabsoffizier-Essen teilnehmen wollte, ist nicht erschienen, weil er sich nicht wohl fühlte.

* **Ordenssache.** Der Kaiser erteilte dem Leutnant von Bylsburg im Telegraphen-Bataillon Nr. 1 die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ehrenritterkreuzes zweiter Klasse des Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig.

* **Ordensverleihung.** Der Kaiser und König hat dem Hauptmann von Sobbe im Großen Generalstabe in Berlin, einem Sohn der früheren Regiments-Kommandeurs des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, jetzigen General der Infanterie z. D. von Sobbe, den Roten Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

* **Ordenssache.** Dem Obersten v. Hoffmann, Kommandeur des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19, wurde der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife vom Kaiser verliehen.

* **Die Verleihung des Kaiserabzeichens** an die bestschießende Infanterie-Kompagnie eines jeden Armeekorps, sowie an die sechs bestschießenden Batterien der Feld-Artillerie der Armee hat nach Feststellung der Resultate und Beendigung des Schießjahres nunmehr stattgefunden. Innerhalb des 10. Armeekorps ist das Abzeichen der 4. Kompagnie des Infanterie-Regiments von Voigts-Rheetz (3. Hannoversches) Nr. 79 in Hildesheim und der 4. Batterie des Niedersächsischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 46 in Celle verliehen worden. Die Hauptleute Pagenstecher und Tüllmann, die Chefs der betreffenden Truppenteile sind, haben vom Kaiser Preise zum Andenken erhalten. Erwähnt sei noch, daß in diesem Schießjahre zu den bestschießenden Kompagnien und Batterien des 10. Armeekorps auch die 1. Kompagnie des Oldenburgischen Infanterieregiments Nr. 91 und die 3. (Oldenburgische) Batterie des Ostfriesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62 gehörten.

* **Die Offiziere des Oldenb. Infanterieregiments Nr. 91** werden nach einer Mitteilung aus Wilhelmshaven morgen der Kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven einen Besuch abstatten.

* **Die Trauerfeier für Richard Seydelmann** findet morgen früh um 3/4 9 Uhr in der Kapelle des Peter Friedrich Ludwig-Hospitals statt, das Begräbnis um 9 Uhr auf dem Gertrudenfriedhof.

* **Das Festkonzert des „Liederkranz"** findet so großen Zuspruch, daß das Theater bis auf etwa 50 Plätze verkauft ist. — Der Anfang der Uebung am morgigen Sonntag, die die erste Orchesterprobe bringt, ist auf 8 1/2 Uhr pünktlich angesetzt. — Die zweite Orchesterprobe beginnt nächsten Donnerstag um 3/4 9 Uhr und die Generalprobe Freitag um 7 1/2 Uhr. — Der Frühgesang wird am Festsonntag (9. September) um 8 1/2 Uhr morgens bei der Garnisonkirche stattfinden. Die Sänger besteigen bei der Ziegelhofstraße den Zug nach Zwischenahn zum Frühstück in Dreibergen. — Es haben sich bis jetzt über 300 Gäste zum Fest gemeldet.

* **Die Jahresversammlung des Bundes Heimatschutz** beginnt am 1. und 2. Oktober in München. Es sprechen Prof. Dr. Conwentz-Danzig über Schutz des natürlichen Landschaftsbildes, Prof. Dr. K. Fuchs-Freiburg i. B. über die Wohnungsfrage und den Heimatschutz, Prof. P. Schultze-Naumburg über Naturverschönerung, Landesbaurat Rehorst-Merseburg über Heimatschutz in der Kleinstadt, Robert Mielke-Charlottenburg über die Erhaltung des Dorfes und Architekt Buchert-München über bürgerliche und bäuerliche Bauweise in Bayern.

* **Die vorgestern vom Amtsrat in Stollhamm beschlossene neue Bahnlinie in Butjadingen** wurde in Stadt und Land lebhaft diskutiert. Wie mitgeteilt, wird der Antrag, die Bahn in der von der Kommission vorgeschlagenen Richtung zu bauen, angenommen, und zwar wurde der Beschluß mit 15 gegen drei Stimmen gefaßt. Die Bahn wird danach folgende Richtung nehmen: Ellwürden, Abbehausen, Moorsee, Stollhamm, Mitteldeich, Burhave, Langwarden-Ruhwarden, Tossens, Eckwarderhörne. Die Länge beträgt ca. 30 Kilometer, und die Kosten sollen sich auf 2 Millionen Mark belaufen. Es ist erfreulich, daß durch diesen Bahnbau das ganze nördliche Butjadingen dem Verkehr erschlossen werden und eine direkte Verbindung zwischen Wilhelmshaven und den Orten an der Wesermündung geschaffen werden soll. Man kann deshalb nur wünschen, daß die mit glücklicher Hand angefaßte Sache bald zu einem sichteren Ende geführt wird. Der Landtag wird sich unseres Erachtens der Erkenntnis nicht verschließen können, daß es sich bei dem Bahnbau um einen Verkehrsfortschritt allerersten Ranges handelt.

* **Gestohlene Gewinne.** Ein unberufener Liebhaber hat sich für die Gewinne der Tierschauverlosung, die von den Gewinnern noch nicht abgeholt wurden, gefunden. Diese Gewinne wurden im Stall des „Neuen Hauses" verwahrt. Das scheint ein Langfinger gewußt zu haben, der sich in der vorigen Nacht ohne große Mühe einen Weg in die Aufbewahrungsräume schuf und dort unter den Gewinnen aufräumte und mitnahm, was er gebrauchen und transportieren konnte.

* **Heimgezahlt.** Ein Provinzler wendet sich an einen Polizeidiener in X. mit der Frage: „Wie komme ich in die Emmastraat?" „Sie können in der Droschke fahren oder die Elektrische nehmen, Sie können aber auch gehen," war die salomonische Antwort. „Welchen Weg muß ich einschlagen, um zu Fuß hinzukommen?" war die Widerfrage. „Erst gehen Sie rechts, dann links, und über eine Zeit durch eine Querstraße, dann sind Sie in der Emmastraat." „Danke! Zigarre gefällig?" Der Schutzmann will zugreifen. Da sagt der Provinzler zu ihm: „Die Zigarren können Sie sich im Laden holen lassen, Sie können aber auch selbst hingehen und sie einkaufen und dann gleich mitnehmen. Wenn Sie sie nicht tragen wollen, können Sie sich dieselben zuschicken lassen; Sie können sie gleich bezahlen, können dort aber auch pumpen. Adieu!"

* **Eine erhebliche Verwundung** zog sich der etwa 11jähr. Sohn eines hiesigen Glasermeisters zu. Beim elterlichen Hause half er beim Transport einer großen Scheibe. Der Holzrahmen, in dem die Scheibe sich befand, stieß vom Dache einen Ziegel herab und dieser fiel dem Knaben so unglücklich auf das Handgelenk, daß dieses schwer verwundet wurde. Es mußte schnell ärztliche Hilfe herbeigerufen werden, um eine Verblutung des verletzten Knaben zu verhüten.

* **Polizeibericht** vom 30. August. Auf telegraphisches Ersuchen der Polizeibehörde in Leer wurde am 29. d. M. der angeblich Schiffer Römbke aus Stadthagen wegen schweren Diebstahls hier festgenommen. — In der Zeit vom 26. bis 30. d. M. mußten 3 Personen wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen werden.

* **Der Veteranenverein** hatte die Kaiserliche Botschaft in Paris gebeten, bei der französischen Regierung um die Ermächtigung zur Anbringung einer Einfriedigung auf den auf dem Kirchhofe zu Beaune-la-Rolande befindlichen deutschen Kriegergräbern mit ihren Denkmälern (Massengrab und Degener) nachzusuchen. Nunmehr ist von der Kaiserlichen Botschaft die Antwort eingelaufen, daß die französische Regierung die Erlaubnis

Landesbibliothek Oldenburg

erteilt hat. Zugleich hat die französische Regierung auf Wunsch der Botschaft einen Steinmetz bezeichnet, dem die nötigen Arbeiten übertragen werden könnten. Dieser hat einen Kostenanschlag aufgestellt, wonach sich die Kosten im ganzen auf 267 Frks. belaufen würden. Nach diesem Voranschlag besteht indes die Einfriedigung aus Ketten, welche an vier mit Kugeln versehenen Eisenstäben befestigt sind, während auf Wunsch des Veteranenvereins die Gräber mit einem gemeinschaftlichen schmiedeeisernen Gitter umgeben werden sollten, wie es auch der französischen Regierung mitgeteilt worden war. Die Kaiserliche Botschaft hat demnach den Steinmetz aufgefordert, einen anderen Kostenanschlag aufzustellen. Nach diesem würden sich die Kosten eines gemeinsamen 80 Zentimeter hohen Eisengitters aus Schmiedeeisen um beide Gräber unter Benutzung des etwas schwächeren Gitters des Degenerschen Grabes auf 389 Frks. belaufen. Der Steinmetz macht aber geltend, daß bei der Verschiedenartigkeit der Grabdenkmäler eine gemeinsame Einfriedigung die Harmonie und das gefällige Aussehen empfindlich stören würde, er schlägt deshalb vor, das projektierte Gitter nur um das neue Denkmal auf dem Massengrab zu errichten, was eine Ausgabe von 265 Frks. verursachen würde, zu der dann noch 40 Frks. für die wegen des neuen Denkmals nötig gewordene und im vorigen Jahre ausgeführte Reparatur des Degenerschen Grabgitters treten würden. In diesem Falle müßte dann das Degenersche Grabgitter, welches bisher auf keiner soliden Unterlage ruhte, in derselben Weise mit einer festen Gesteinsunterlage versehen werden. Die Kosten dieser letzteren Arbeit würden sich auf 84 Frks. belaufen, so daß bei der Ausführung des zweiten Projekts gleichfalls ein Kostenaufwand von 389 Frks., also von 312 Mark, entstehen würde. Die Kaiserliche Botschaft hält auch im Interesse eines harmonischen Eindruckes die Ausführung zweier getrennter Einfriedigungen am zweckmäßigsten, umsomehr, als dadurch keine Mehrkosten entstehen würden. Der Veteranenverein, der sich diesem Vorschlag jedenfalls anschließen wird, wird sich in seiner nächsten Sitzung mit der Angelegenheit beschäftigen. Es sei aber darauf hingewiesen, daß ihm zur Ausführung des lang gehegten Wunsches noch immer der Betrag von etwa 100 Mark fehlt. Hier ist also gute Gelegenheit geboten, seinem Interesse für die Veteranensache sichtbaren Ausdruck zu geben.

‡ **Eine große Anzahl Arbeitgeber** sind in letzter Zeit wieder mit Strafmandaten wegen verspäteter An- und Abmeldung zur Orts-Krankenkasse bedacht worden. Die An- und Abmeldungen müssen innerhalb drei Tagen geschehen. Formulare werden unentgeltlich an der Kasse abgegeben. Der Arbeitgeber hat nicht allein die Geldstrafe zu zahlen, sondern er ist bei verspäteter Anmeldung auch ersatzpflichtig, wenn der Versicherungspflichtige innerhalb der drei Tage erkrankt. Wer sich also vor ev. großen Verlusten schützen will, der halte die gesetzmäßige Meldepflicht inne.

÷ **Aufbewahrung von Handgepäck.** Staatsregierung und Landtag haben in den letzten Jahren des öfteren über eine anderweite Verwendung der auf den Stationen für die Aufhebung von Handgepäck einkommenden Gebühren beraten. Bislang konnten die Stationspförtner diese Gelder für sich verwenden; sie hatten dadurch eine Nebeneinnahme, die namentlich auf den größeren Stationen sehr beträchtlich war. Gelegentlich der letzten Landtagsperiode sind nun für die Stationspförtner die Gehälter außerordentlich erhöht worden. In den Genuß dieser erhöhten Gehälter sind sie bereits vor Monaten getreten. Mit dem morgigen Tage fließen dafür nun die Aufbewahrungsgebühren in die Staatskasse. Handgepäck darf jetzt nur gegen Aufhebungsschein angenommen werden; die Gebühr für jedes Stück Gepäck beträgt 10 ₰.

* **Unfaall.** Der Tischlermeister D. schnitt sich gestern mit der Maschine zwei Finger der linken Hand glattab.

*

* **Osternburg,** 31. Aug. Der Vergnügungsklub Osternburg veranstaltet am kommenden Sonntag im Saale des Herrn Barkemeyer, „Drielaker Hof", ein Tanzkränzchen. Die Veranstaltungen des Vereins erfreuten sich stets zahlreichen Besuchs; es wird deshalb nur dieses Hinweises bedürfen, um viel Publikum anzulocken.

de. **Bloherfelde,** 30. Aug. Die am 1. September beginnende Rebhühnerjagd scheint hier und in den angrenzenden Ortschaften in diesem Jahre nicht so großartig auszufallen, wie in den Vorjahren. Ganz vereinzelt trifft man in den Feldern schwachbesetzte Ketten dieses Flugwildes an. Die Hasenjagd wird wahrscheinlich etwas rentabler werden, denn Angehörige der Familie Lampe bekommt man öfter zu Gesicht.

de. **Ofen,** 30. Aug. Wie alljährlich im Herbst, so findet auch in diesem Jahre wieder in Ofen bezw. Bloh ein Missionsfest statt und zwar am kommenden Sonntag. Morgens 9½ Uhr beginnt in der hiesigen Kirche der Festgottesdienst. Die Festpredigt wird gehalten von Missionar Spieß. Beim Festgottesdienst werden der Metjendorfer Männergesangverein und der Schülerchor gesanglich mitwirken. Die Nachmittasfeier findet im benachbarten Bloh, im Bloher Gehölz bei Brunken, statt. Daselbst Ansprache von Pastor Linnemann-Leer und Missionar Spieß. Bei dieser Nachmittagsfeier werden der Petersfehner Männergesangverein „Frohsinn", sowie der Schülerchor von Petersfehn A Lieder singen.

‡ **Edewecht,** 31. Aug. Von der hiesigen Kuhkasse ist zwecks Errichtung einer neuen Satzung, sowie Beschlußfassung über einen Antrag auf Zulassung des Vereins als kleiner Versicherungsverein eine nochmalige Versammlung auf nächsten Sonntag in Mügges Gasthof hier angesetzt, da in der letzten, auf einen Wochentag anberaumten Versammlung, wohl wegen Arbeitsüberhäufung, nur wenig Mitglieder erschienen waren. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist ein vollzähliges Erscheinen der Mitglieder geboten. — Am nächsten Montag, von 5—7 Uhr nachmittags, findet für die hiesige Gemeinde in Mügges Gasthof die Neuwahl zweier Mitglieder zur Landwirtschaftskammer statt. Es wird hier dieser Wahl Wahl sehr wenig Interesse entgegengebracht; bei der vorigen Wahl mußten die Wähler ungefähr bei den Haaren herangezogen werden, um nur das Wahlbureau bilden zu können. — Die Eberbesitzer hiesiger Gemeinde werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Haupteberkörung für die hiesige Gemeinde am nächsten Montag beim Gehrelsschen Gasthof hier stattfindet.

□ **Bad Zwischenahn,** 31. Aug. Das große Gemälde von Pofessor Winter ist in Grambarts Gasthof in Rostrup heute untergebracht worden, die Beleuchtung ist dem Bilde angepaßt, zur Besichtigung ist Raum genug vorhanden. Es sei hier noch einmal darauf hingewiesen, daß die Ausstellung von heute (Freitag) bis Sonntag dauert, von morgens 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

□ **Bad Zwischenahn,** 31. Aug. Mitglieder des Segelklubs haben sich bereit erklärt, das Arrangement der Regatta mit in die Hand zu nehmen. Es ist alles gut vorbereitet, und so ist auf ein gutes Gelingen zu hoffen. Das Wetter scheint auch ja gut zu bleiben. — Der letzte Mittwochs-Sonderzug brachte uns recht viele Besucher. Im allgemeinen bringen sonst die Züge Mittwochs nicht soviel Verkehr, als die Sonntags-Sonderzüge. — Am hiesigen Postgebäude ist jetzt ein Kasten für die Wetterberichte angebracht. Man braucht also nicht mehr ins Postgebäude hinein, um die kommenden Wetterveränderungen abzulesen.

* **Elsfleth,** 30. Aug. Am kommenden Sonntag wird hierselbst eine interessante Wette zum Austrag kommen. Herr Ahlers und Herr M. Rätz, beide Mirglieder des Radfahrervereins „Weserstrand", werden eine 106 Kilometer longe Strecke ausfahren. Der Erstere verpflichtet sich, dem Letzteren ¼ Stunde Vorgabe zu gewähren. Das Wettobjekt beträgt 50 ℳ. Die Abfahrt erfolgt 2½ Uhr vom „Lindenhof".

* **Varel,** 31. Aug. Auf der Internationalen Tabak-Ausstellung in Brüssel erhielt die Firma Winicker u. Lieber die goldene Medaille auf die Gesamt-Ausstellung ihrer Maschinen, insbesondere auf ihre vielfach patentierten Tabakmaschinen. Auch die Maschinen der hiesigen Maschinenfabrik A. Heinen wurden mit der goldenen Medaille ausgezeichnet, ein Beweis, daß auch die Fabrikate dieser Firma im Auslande durch ihre solide, saubere und exakte Ausführung verdiente Anerkennung finden.

* **Nordenham,** 31. Aug. Ortsvorsteher Boyken verkaufte sein im Orte an der Bahnhofstraße belegenes Privathaus an Kaufmann W. Brummer hierselbst. Käufer beabsichtigt das Haus durch einen Vorbau zu vergrößern und in diesem das bisher in der Wilhelmstraße geführte Ladengeschäft fortzusetzen. — Nach Fertigstellung der Neubauten mit größeren Geschäftsläden ist im Laufe der nächsten Monate die Eröffnung verschiedener neuer Geschäfte zu erwarten. — Am „Midgard"-Pier wird in nächster Zeit ein etwas regerer Schiffsverkehr durch die Einfuhr von Salpeter herrschen. Erwartet wird u. a. das Vollschiff „Preußen" mit einer Ladung Chilisalpeter. Das vor kurzem am Pier eingetroffene Schiff „Urania" löschte bereits einen Teil seiner Ladung. Der zu erwartende Schiffsverkehr bringt vielen Arbeitern längere Zeit lohnenden Verdienst. — Am 24. d. M. lief in England der dritte Dampfer für die „Midgard", Deutsche Seeverkehrs-Aktiengesellschaft, vom Stapel. Der Dampfer erhielt bei der Taufe den Namen „Wangard" und ist ein Schwesterschiff der Dampfer „Midgard" und „Asgard". (B. Z.)

K. **Schweinebrück** bei Zetel, 30. Aug. Vor einigen Tagen wurde dem Wirt Tebben hier ein Schwein aus dem Kofen gestohlen, in letzter Nacht haben nun die Diebe der neben der Wirtschaft liegenden Tebbenschen Ziegelei einen Besuch abgestattet, und zwar ließen sie diesmal ein Pferd mitgehen. Man nahm an, daß der Dieb versuchen würde, das Pferd auf dem heutigen Vareler Markte zum Verkauf auszubieten, jedoch hat er sich dort nicht eingestellt.

* **Leer,** 31. Aug. Zwischen den Maurern und den Unternehmern unserer Stadt schwebten seit einiger Zeit Verhandlungen über die Erhöhung des Stundenlohnes. Vor kurzem haben die Unternehmer den Lohn um 2 ₰ pro Stunde erhöht und diesem Vertrag die Dauer bis zum Jahre 1908 geben wollen. Da aber nun am Sonnabend der erhöhte Lohn nicht zur Auszahlung gelangte, legten am Dienstag die organisierten Maurer die Arbeit nieder. Die Unternehmer erklären das Unterlassen des Auszahlens des erhöhten Lohnes damit, daß sie keine zustimmende Erklärung von seiten der Maurer erhalten haben. Wie bestimmt verlautet, wollen die Gesellen jetzt einen Stundenlohn von 45 ₰ fordern. Beteiligt sind am Ausstande etwa 70 Maurer.

* **Jntschede,** 31. Aug. Ueber ein Opfer des Hexenglaubens wird dem „H. W." berichtet: Das Kind eines Einwohners in der Nachbarschaft war lange krank und sollte, wie die törichten und unwissenden Leute glaubten, behext sein. Auf den Rat eines „weisen" Mannes wurde, um das Kind zu heilen und den Zauber der bösen Hexe zu brechen, dem armen Wesen ein lebender Regenwurm eingegeben. Der Wurm blieb dem Kinde in der Kehle stecken, und so mußte das unglückliche Opfer des dunkelsten Wahns elendiglich an Erstickung sterben.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Unsere Taxameter.*)

Als vor drei Jahren bei uns die Taxameter eingeführt wurden, war es eine Freude, die schmucke Kleidung der Droschkenkutscher anzusehen: ein guter, weißer Hut, blauer Anzug und die mit Perlmutterknöpfen besetzte Hose wirkten angenehm. Nach und nach hat sich das Bild zum Schlechten gewendet. Jeder Kutscher trägt sich heute, wie er will; nur Rock und Hut sind noch einheitlich; aber die Hosen sind alle verschieden, und die Westen zieht auch kein Mensch mehr an. Kann man's den Kutschern verübeln? Man prüfe, und jeder wird sich selbst ein Urteil bilden.

Die Kleidung hat in den zweieinhalb Jahren sehr gelitten, und es ist einem Kutscher — wenn er auch „nur" Kutscher ist — nicht einerlei, wie er gekleidet ist. Es ist aber auch nicht jedermanns Sache, in die Kleidung, die ein anderer monatelang getragen hat, hineinzusteigen. Wenn ein Kutscher aus seiner Stellung ausscheidet, und ein neuer besteigt für ihn den Kutscherbock, so erhält sein Nachfolger einfach die **alte** Kleidung, ohne daß sie vorher gereinigt wird. Besteht da nicht die Gefahr, daß Krankheiten übertragen werden? Es sollte eine Bestimmung erlassen werden, wonach die Kleidung nach bestimmten Zwischenräumen chemisch gereinigt werden muß, jedenfalls sollte es aber bei Strafe verboten werden, daß den neu eintretenden Kutschern ungereinigte alte Kleidung gegeben wird.

Die Kutscher müssen übrigens jede Woche 1 Mark an Kleidergeld bezahlen; das macht für die Zeit den Betrag von etwa 125 Mark. Sollte für diese Summe nicht ein neuer Anzug zu beschaffen sein? Fort mit den alten Anzügen, und neue an ihre Stelle, die Kutscher haben berechtigten Anspruch darauf.

Hoffentlich genügt diese Anregung; dann werden die Kutscher die 1 Mark Kleidergeld wieder gern bezahlen, und die Passanten haben wieder ihre Freude an der Uniform.

Einer für alle.

*) Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen ist die Klage doch etwas übertrieben. Von einer Seite wurde aufs bestimmteste behauptet, die Kleidung würde doch gereinigt. Wir glauben, den Artikel also doch veröffentlichen zu sollen, da er zur Klärung der Frage beitragen kann. **D. Red.**

Ueberfälle am Schulweg.

In der „Morgenzeitung" stand vorgestern eine Notiz, wonach ein „als Frau verkleideter Unhold" am Schulweg in der Dunkelheit Frauen und Mädchen anhalte. Ich habe daraufhin Nachforschungen angestellt, soviel ich aber in Erfahrung bringen konnte, weiß dort von derartigen Anfällen kein Mensch etwas. Solche Artikel dienen nur zur Beunruhigung des Publikums. Der Einsender wird aufgefordert, mit Namensnennung die Fälle in den „Nachr." mitzuteilen, damit man weiß, was von der Notiz zu halten ist. In dem betr. Artikel wird weiter gesagt, der Unhold habe am Ehnernweg auch sein Unwesen getrieben. Es wäre zur Klärung der Frage interessant, wenn sich Anwohner des Ehnernweges in den „Nachr." gleichfalls darüber äußern würden, ob ihnen etwas von Ueberfällen bekannt geworden ist. Es ist uns nicht einerlei, wie man über das Stadtgebiet spricht. Wenn aber wirklich etwas Wahres an der Sache ist — was ich vorläufig bezweifle — sollte man dem Unhold mit Hilfe der Polizei energisch auf den Leib rücken.

Einer aus dem Stadtgebiet.

Das Radfahren

am unteren Stau, und zwar von dem Punkte, wo die Gemeinde Ohmstede anfängt, bis östlich von der ehemaligen Knochenmühle, sollte streng verboten werden. Ein Fußgänger schwebt beständig in Gefahr, von Radfahrern überfahren zu werden. An der Hunte entlang ist Platz genug für die Radfahrer.

P. Z.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Eine Kandidatenrede.

Newyork, 31. Aug. Der demokratische Präsidentschaftskandidat Bryan hielt bei einem aus Anlaß seiner Rückkehr ihm zu Ehren abgehaltenen großen Meeting eine Rede folgenden Inhalts: Die Stimmung zu gunsten einer friedlichen Beilegung internationaler Streitigkeiten ist im Wachsen begriffen. Wenn Amerika den Abschluß eines allgemeinen Vertrages, Streitigkeiten der Haager Konferenz oder einem anderen Schiedsgerichtshof zu unterbreiten, vorschlagen würde, so würden sich eine Reihe von Staaten geneigt finden, dem Vertrage beizutreten. Redner bezeichnete im weiteren Verlaufe seiner Rede die Trustfrage als die brennendste und schlug als Mittel zur Besserung der augenblicklichen Lage vor, daß die Gesellschaften durch die Bundesregierung zu konzessionieren seien, und daß der Präsident ermächtigt sein sollte, auf die Freiliste Waren zu setzen, die mit den von den Trusts beherrschten konkurrieren können. Er drückte die Hoffnung aus, daß die Trusts ausgerottet würden. In der Frage der Verstaatlichung der Eisenbahnen machte Bryan den Vorschlag, die Bundesregierung sollte die Hauptlinien und die Einzelstaaten die lokalen Linien übernehmen. Zum Schluß erklärte er, die Zeit sei gekommen, um die Plutokratie zu stürzen, welche die Kraft des Volkes aufsauge.

*

Kleine Depeschen.

Berlin, 31. Aug. König Eduard sandte, wie das „Berl. Tagebl." berichtet, anläßlich der Tauffeierlichkeiten herzliche Telegramme an den Kaiser und den Kronprinzen.

Berlin, 31. Aug. Nach einer Meldung des „Lokalanz." ist eine neue regelmäßige Dampfschiffsverbindung von Lübeck nach Schleswig heute eröffnet worden.

Berlin, 31. Aug. Der Braunschweig-Berliner Zug fuhr gestern nachmittag, wie die „Voss. Ztg." hört, in eine Gruppe von Arbeitern hinein. Ein Arbeiter wurde überfahren und zermalmt, die übrigen konnten rechtzeitig zur Seite springen.

Die russischen Linienschiffe „Zäsarewitsch" und „Slawa", sowie der Kreuzer „Bogatyr" treffen morgen in Kiel ein.

Pest, 31. Aug. In der Widerlegung anderslautender Meldungen wird hier festgestellt, daß der frühere Reichskriegsminister Baron von Krieghammer an Marasmus gestorben ist. (Er sollte von einer unglücklichen Kugel des Prinzen Georg von Bayern auf der Jagd getroffen sein.)

Wettervoraussage für Sonnabend.

(Heute mittag herausgegeben in Hamburg.)

Still; vorübergehend heiter. Trocken. Temperatur nicht erheblich geändert.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	Lufttemperatur höchste	Lufttemperatur niedrigste
30. Aug.	7 Uhr nm	+15,9	770,1	28. 5,5	30. Aug.	+10,2	
31. Aug.	8 Uhr vm	+12	770,1	28. 5,5	31. Aug.	—	+ 9,8

Hirsch'sche Schneider-Akademie

[illegible]lin C. Rothes Schloss 2.

Prämii[illegible]esden 1874 und Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879.

Neuer Erfolg: Prämiirt mit der goldenen Medaille in Frankreich 1897 und goldenen Medaille in England 1897.

Grösste, älteste, besuchteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Gegründet 1859. Bereits über 28000 Schüler ausgebildet. Kurse von 20 Mark an beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei. Stellen-Vermittelung kostenlos. Prospekte gratis.

DIE DIRECTION.

Landesbibliothek Oldenburg

Steinberg.

Montag 3. Septbr.

beginnt die

!! Weisse Woche !!

Steinberg.

Nähere Anzeige erfolgt Sonnabend.

Leo Steinberg.

Armensache.

Osternburg. Oeffentliche Sitzung der Armenkommission am **Montag,** den 3. September d. Js., nachm. 6 Uhr, in **G. Frohns** Gasthause hierselbst.

Die Armenkommission.
Dählmann.

Bodenrummel u. getr. Kleider kauft B. Haßfurther, Burgstr. 9, Seiteneing.

Weintrauben,
feinschalig und süß, auch in Kistchen von *M* 1.75 an lieferbar.
D. G. Lampe,
Langestr. 88. Teleph. 274.

Zu verkaufen ein schönes **Kuh- und ein Bullenkalb.**
B. Hillmer, Friedhofsweg 5.

Zu verkaufen eine junge gute **Milchkuh.** **Hennecke** a. Markt.

Besserer Privatmittagstisch 70 ₰. Suppe, Gemüse, Braten und Speise. **Hotingsgang 1a** (Ofenerstr.).

Zu verk. **Birnen.** **Zeughausstr. 16.**

Eine nußbaum Zimmer-Einrichtung,
bestehend aus **1 Sofa mit Moquettebezug, 1 Stegtisch, 1 Vertikow, 6 Rohrstühlen, 1 Spiegel** mit geschliffenem Glas, **1 Sofaborte, Serviertisch** billigst für **234 Mark.**
C. Rahlwes am Wall 11.

Zu verkaufen **Doppel-Pony,** 8 J. alt, fromm und gut im Geschirr.
W. Rohse, Donnerschweerstr. 53.

Stehpult, gut erhalten, zu verkaufen.
Blumenstr. 48.

Zu verkaufen ein schweres **Bullenkalb.** **Alexanderstr. 39.**

Bloherfelde. Billig zu verkaufen ein gut erhaltener **Ackerwagen,** sowie zwei **Federackerwagen.**
Herm. Kleen.

Osternburg. Ramelsloher Hähne, März- und Aprilbrut, billig zu verk.
Sandstr. 48.

Zu verkaufen wegen Platzmangel gut erhaltene Möbel, Sofa, Tisch, Schaukelstuhl, Lehnstühle u. s. w. Zu bes. vorm. 8—12, nachm. 3—6 Uhr.
Donnerschweerstr. 67.

Zwischenahn. Zu verkaufen **1 Jagdgewehr** und **1 Jagdtasche** (fast neu), sowie ein **vorzüglicher Jagdhund.**
Näh. bei Wirt **Joh. Reil,** Zwischenahn.

Eversten 111. Jede Jagdberechtigung auf unseren Gründen ist hierdurch aufgehoben.
Heinr. Kayser Ww. Wilh. Uhlhorn.

Bill. z. vk. kl. blauer Wagen u. Topfblumen. Bockstr. 11a, oben.

Donnerschwee. Zu verk. eine **Ziege.**
Hockemeyer, Eichstraße.

Jagd-Widerruf.

Die von mir erteilten Jagderlaubnisse nehme ich hiermit zurück.
H. Uhlhorn, Eversten I.

Ovelgönne. Zu verkaufen
ein Stiftendrescher
mit Schütter. **W. Egeling.**

Karlsbad, Blumenstr. 48.

Die **Eröffnung der Badeanstalt** findet am **Sonnabend, den 1. September,** statt.

Wannen- und Dampfbäder 2c. bei aufmerksamer fachkundiger Bedienung und billigster Preisstellung.

Komfortabelste, der Neuzeit entsprechende Einrichtung.

Gratis!

Am **Sonnabend, den 1. September,** verabfolge beim **Einkauf von Waren** (Zucker ausgenommen) in **Höhe von Mk. 1.—** an nach Wahl entweder
eine hochfeine Kaffeedose, oder
eine feine Porzellan-Kaffeetasse oder
eine elegante Teedose;
in **Höhe von Mk. 1.50** an:
eine elegante dekor. Küchendose oder
eine sehr feine Pozell.-Kaffeetasse oder
ein hübsch gemust. Metall-Teebrett
oder

doppelte Rabattmarken!!

Nachstehende **Spezialmarken meiner beliebten gebr. Kaffees** empfehle ganz besonders:

Guatemala-Melange . . Pfd.	**1.00** *M*
Guatemala-Costarica-Melange Pfd.	**1.20** „
Feine Java-Melange . . „	**1.40** „
Feinste Karlsbader Mischung „	**1.60** „

Hamburger Kaffee-Lager

C. Retelsdorf,

Oldenburg, Langestraße 72.

Herren-Krawatten
um zu räumen,
25, 30, 40, 50, 60, 70 u. 80 Pfge.
Julius Harmes, Schüttingstraße 16.

Zu verk. schöne **Fallapfel.**
W. Fuhrken, Hochheiderweg.

Die Beleidigung gegen den Gendarm Cordes nehme hiermit als unwahr zurück.
D. van Häsen.

Nadorst.

Verein „Blüh auf".

Am Sonntag, den 2. Sept.:

Ball

im Vereinslokal **Ww. Theilmann.**
Anfang 6 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand. Ww. Theilmann.

Hotel und Restaurant
Zum deutschen Kaiser.
Vom **1. Septbr.** an finden im Restaurant jeden Abend
Familien-Konzerte
statt.
Im September konzertiert das
I. Wiener Damen-Orchester
Dir.: Herr **Karl Schiid.**
Entree frei.
Um zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll
Paul Lochmann.
Anfang Wochentags abds. 7 Uhr, Sonntags 4½ Uhr.

Petkuser Saatroggen,
erste Nachzucht von Originalsaat, doppelt trioriert und gereinigt, p. Ztr. 10 *M* abzugeben.
Gut Hundsmühlen und bei Herrn **Frerichs, Oldenburg.**

Erdbeerpflanzen z. v. (Laxtons noble und König Albert). Rankenstr. 2.

Verein „Barbara"
(ehem. Artilleristen).

Am Sedantage, **2. September 1906,** vorm. **7.25** Uhr Antreten beim Vereinslokale Hotel Kaiserhof. Abmarsch nach der Markthalle 7.35 Uhr. Gedenkfeier beim Kriegerdenkmal. Anschließend Pflanzen eines Gedächtnisbäumchens auf dem Grabe des verstorbenen Kameraden Lüssenhop.

Die Abfahrt zum Amtskriegerverbandsfest in Hahn am 2. Sept. 1906 erfolgt **1.25** Uhr vom Bahnhof. Der Fahrpreis ist ermäßigt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet
der Vorstand.

Neues Sauerkraut, hochfein, **Koopmann'sche und echte Halberstädter Delikatess-Brühwürstchen ff. mildgesalzenen Speck** empfiehlt
L. Steinsiek,
Langestrasse 31 u. Nadorsterstr. 54.
Fernsprecher 276.

Ia fest geräucherte Schinken.
Joh. Bremer.

Reizende Neuheiten in **Damengürteln,** **Kettentaschen** empfiehlt
Fr. Hallerstede, Hofsattler, **Langestraße 26a.**

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 1,
Inh.: Robert Schultze,
Inkasso—Auskunftei.

Tanz-Unterricht
für Damen u. Herren besserer Stände.
Meine **Winterkurse** beginnen am
Montag, den 24. Septbr.,
im großen Saale der **Union.**
Ich werde am **Sonntag,** den **23. Sept., nachm. von 6—9 Uhr,** im kleinen Garderobensaal, oben, anwesend sein, um Anmeldungen persönlich entgegen zu nehmen.
Hochachtungsvoll
H. von der Hey.

S. 1668. Brief Hauptpost Oldenburg.

Großherzogliches Theater.
Anmeldungen zum
Abonnement
werden bis zum 5. September d. J., vormittags von 10—12 Uhr, im Bureau der Theaterkasse, Eingang Gartenseite, entgegengenommen.

Den Abonnenten der vorigen Saison werden ihre bisherigen Plätze bis zum **1.** September d. J. zum eventl. Neuabonnement reserviert bleiben.

Die Abonnementsbedingungen liegen im Bureau der Theaterkasse zur Einsicht aus.

Großh. General-Intendanz.

Bremer Stadttheater.

Sonntag, den 2. Sept.: „Lohengrin", vorher: Kaisermarsch von Richard Wagner. Anfang 7 Uhr.

Montag, den 3. Sept.: Arthur Schnitzler-Abend: „Die Frage an das Schicksal", „Der Puppenspieler", „Literatur", „Der grüne Kakadu". Anfang 7½ Uhr.

Dienstag, den 4. Sept.: „La Traviata". Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, den 5. Sept.: „Tristan und Isolde". Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, den 6. Sept.: „Salome". Hierauf: „Die sittliche Forderung". Anfang 7½ Uhr.

Freitag, den 7. Sept.: „Martha". Anfang 7½ Uhr.

Sonnabend, den 8. Sept.: „Das vierte Gebot". Anfang 7½ Uhr. Schülerbillets.

Unterricht in der spanischen Sprache von jungem Herrn erwünscht. Gefl. Off. u. S. 391 a. d. Exped. d. Bl.

Unterricht in **Sprachen, Mathematik** usw., **Vorbereitung z. Einj.-Freiw.-Examen** (600 *M* pro Jahr).
Privatlehrer Köhler,
Heiligengeistwall 4.

Familien-Anzeigen.

(Nachdruck der „Familien-Anzeigen" sowie der übrigen Inserate verboten.)

Geburts-Anzeigen.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden
— **Mädchens** —
wurden hocherfreut
Feldwebel Köhler und Frau,
Marie geb. Wilks.
Oldenburg, den 30. August 1906.

Todes-Anzeigen.

Gestern starb plötzlich mein lieber Mann, der
Hofschauspieler
Richard Seydelmann.
Dies zeigt allen l. Freunden und Bekannten an
Frau **Helene Seydelmann.**
Die Andacht findet um 8¾ Uhr in der Leichenhalle des P. F. Ludw.-Hospitals statt.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 1. September, vorm. 9 Uhr, vom P. F. Ludw.-Hospital aus statt.

Ohmstede, den 30. August 1906.
Heute morgen endete ein sanfter Tod das rastlos tätige Leben unserer lieben Mutter, Schwiegerund Großmutter, der Witwe des weil. Hausmanns
G. Hotes,
Gesche, geb. Bohlen,
in ihrem 76. Lebensjahre, welches trauernd zur Anzeige bringen
G. Hotes nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Montag, den 3. Sept., nachm. 3 Uhr, auf dem Gertrudenkirchhof zu Oldenburg statt.

Dalsper, 29. August 1906.
Heute abend 7¾ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter und Schwiegermutter
Katharina Rosenbusch
geb. Koopmann
im 57. Lebensjahre, welches hiermit tiefbetrübt zur Anzeige bringen
H. Rosenbusch und Kinder.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. September, nachmittags 3½ Uhr, statt.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): H. Weerda, Accumersiel. — (Tochter): G. Althaus, Leer.

Verlobt: Luise Fischer, Emden, mit Philipp Weiglein, Würzburg. Anna Germann, Leer, mit Heinrich Eul, Antwerpen.

Gestorben: Schuhmachermeister August Knoke, Delmenhorst, 66 J. — Elise Winter, Eitzendorf, 10 J. — Elise Reiche geb. Fähling, Epstrup, 61 J. — Marie Potthoff, Wilhelmshaven, 24½ J. — Antietina Elisabeth Böke geb. Eberhardts, Leer, 46 J.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 240 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 31. August 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg**, 31. Aug.

* **Großherzogliches Theater.** Das Vorzugsrecht der vorjährigen Abonnenten auf ihre Plätze erlischt am morgigen Sonnabend.

* **Postalisches.** In Neuscharrel bei Friesoythe wird vom 1. Sept. ab eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit treten.

* **Auf dem Truppenübungsplatz Munster** wird in einiger Zeit ein Soldatenheim errichtet werden. Der Evangelische Verein in Hannover wird in Gemeinschaft mit dem Norddeutschen Männer- und Jünglingsverein das Soldatenheim errichten. In dem Heim soll den Mannschaften, die oft wochenlang in den Baracken leben, Gelegenheit geboten werden, sich von den Strapazen des Tages zu erholen und in kameradschaftlicher Weise zusammenzuschließen. Die Baukosten sind auf rund 100 000 ℳ veranschlagt. Der Oberpräsident der Provinz Hannover hat für den Bau eine Hauskollekte genehmigt.

H. W. **Zur stenographischen Einigungsfrage** hat der 3. Stenographentag der Schule Stolze-Schrey, der vom 25. bis 29. August in Hamburg tagte, folgende Resolution angenommen:

„Der 3. Stenographentag der Schule Stolze-Schrey spricht seine Genugtuung darüber aus, daß nunmehr auch die Gabelsbergersche Kurzschriftgemeinschaft dem Gedanken geneigt zu sein scheint, durch friedliche Verständigung zu einer Vereinheitlichung der deutschen Kurzschrift zu gelangen. Die Schule Stolze-Schrey hat von jeher ihre Bereitwilligkeit zu einer solchen Verständigung bekundet. Angesichts der gegenwärtigen Sachlage ermächtigt sie ihren Vorstand, mit der Leitung des Gabelsbergerschen Bundes über den gemeinsamen Weg zur Lösung der Systemfrage in Verhandlung zu treten.“

Es ist dringend zu wünschen, daß die geplante Verständigung beider Stenographieschulen recht bald zu einem Ziele führt und uns die langersehnte Einheitskurzschrift für alle deutsch redenden Länder bringt. — Die Stenographen-Vereinigung Stolze-Schrey hält am nächsten Dienstag im Restaurant „Zum Prinzen Eitel Friedrich“ eine größere Monatsversammlung ab, in der der Schriftführer, Herr Wolters, einen Vortrag über „Die amtliche Stenographiekonferenz“ halten wird. Im nächsten Monat wird auch wieder unter bewährter Leitung ein Anfängerkursus eröffnet werden, zu welchem Anmeldungen schon jetzt im Vereinslokal entgegengenommen werden.

* **Landessynode.** Von zuverlässiger Seite wird uns geschrieben: In der vorgestrigen Nummer d. Bl. findet sich eine Mitteilung über die diesjährige Landessynode, die zu verschiedenen Berichtigungen Anlaß gibt. Die Landessynode tritt nicht Ende Oktober, sondern voraussichtlich schon am 9. Oktober zusammen. Unter den Vorlagen für dieselbe befindet sich kein neues Gehaltsregulativ für die Pfarrer; die Beseitigung des Kirchengesetzes vom 3. Januar 1903 ist nicht in Aussicht genommen. Ob dahin zielende Anträge aus der Synode heraus gestellt werden, ist eine andere Frage. Der Einsender irrt sich weiter, wenn er sagt, vom Ministerium seien noch fünf Mitglieder für die Synode zu benennen, während diese fünf Mitglieder vom Großherzog auf Vorschlag des Oberkirchenrats ernannt werden, der nach der Kirchenverfassung dem Ministerium nicht unterstellt ist, sondern unmittelbar unter dem Großherzog steht. —

Da die gestrige Notiz von einem Mitarbeiter stammt, der sich sonst als zuverlässig erwies, hatten wir keine Bedenken, sie aufzunehmen.

* **Bei dem Wettschreiben des Stenographen-Verbandes Stolze-Schrey** in Hamburg fand zum erstenmale ein Wettschreiben in englischer und französischer Sprache statt. Es wurden dabei die Uebertragungen des Kurzschriftsystems Stolze-Schrey auf diese Sprachen verwandt. Im französischen Wettschreiben bei 100 Silben erhielt Notholt-Oldenburg einen Preis.

* **Der letzte Sonntags-Sonderzug** fährt nächsten Sonntag, und zwar nach Brake. Für diesen Zug werden Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt ausgegeben. Die Abfahrt erfolgt um 2,30 Uhr.

* **Der Veteranenverein** unternimmt nächsten Sonntag mit seinen Angehörigen und Freunden einen Ausflug nach Wüsting, woselbst bei Herrn Claußen eine Sedanfeier stattfindet, bestehend in Konzert, Festrede, Gesangsvorträgen, Luftballonauffstieg, Ball und Feuerwerk. Der Verein versammelt sich mit seinen Angehörigen und Gästen um 1½ Uhr nachm. beim Kaiserhof und marschiert mit Musik an der Spitze zum Bahnhof. Die Mitglieder erhalten die Fahrkosten aus der Vereinskasse zurückerstattet und sind, wie auch deren Angehörigen, zu allen Veranstaltungen vom Entree befreit. Angehörige erhalten eine Freikarte, während die Mitglieder durch Anlegung ihrer Orden und Ehrenzeichen als legitimiert anzusehen sind. (Siehe Inf.)

* **Im Hotel zum Deutschen Kaiser** finden vom 1. September an wieder Familienkonzerte statt, die den Besuchern des Restaurants jedenfalls noch vom letzten Winter her in Erinnerung sind. Herr Lochmann wählt die Kapellen vorsichtig aus; im September wird ein stark besetztes erstes Wiener Damenorchester konzertieren.

*

de. **Petersfehn**, 30. Aug. Am nächsten Sonntag findet auf den Bahnen des Gastwirts D. Schmalriede hierselbst wieder ein großes Preiskegeln statt. Der erste Preis ist ein Fahrrad, weitere Preise Geldpreise.

X. **Brake**, 30. Aug. Von der zweiten Reise kehrte heute als erster Logger die „Emma“ mit 496½ Kantjes Heringen zurück. Die „Emma“ hatte, wie wir derzeit berichteten, auf der ersten Reise das gesamte Fanggerät verloren. Dasselbe war von einem Matrosen abgehauen worden. Der Matrose befindet sich noch jetzt in Untersuchungshaft.

j. **Varel**, 29. Aug. Ein heiterer Nachmittag, ein schöner Abend, Meister Rothe gab mit seiner Schar im Kaffeehause Konzert. Das mußte auch den Hartgesottensten aus der Klause herauslocken. Auf zum Kaffeehaus! Eine ungezählte Menge hatte sich bald im Garten des Kaffeehauses und — im angrenzenden Walde versammelt. Letztere, die nach Hunderten überwiegende Mehrzahl, waren Zaungäste. Kurz nach 6 Uhr wurde mit dem schneidigen Sedanmarsch der Konzertabend eröffnet. Sodann folgte die Beethoven-Ouverture von Lassen. Ich wüßte keinen passenderen Ort als gerade den von mächtigen Eichen eingefaßten Waldkessel des Parkes, einem Dome gleichend, wo die Hymne: „Die Ehre Gottes aus der Natur“ erklingen könnte. Und als die große Phantasie aus Wagners Walküre erklang, glaubte man nicht, die Brünhilde in der Waldeslohe zu erblicken, und sah man nicht Wotan im halbdunklen Eichwald verschwinden und den Befreier Siegfried herbeikommen? Als die Ballade „Andreas Hofers Tod“ gen Himmel scholl, in ihrer tragischen Grundstimmung doch so siegesbewußt, da trat die Größe des Heldentums an uns heran und packte unsere Seele, und ich sah einen, dem die Tränen in die Augen traten. Der „Elfenreigen“ zauberte uns, als die jetzt erstrahlenden Lampions ein Dämmerlicht verbreiteten, verworrene Bilder auf den Waldesboden und die knorrigen Stämme warfen, Elfen hervor, die da im Mondesstrahl ihren Reigen führten und dann auf einmal verschwanden. Der dritte Teil des Programms war ganz auf das Kriegerische gestimmt. Mächtig ertönten die historischen Trompeten, als die Standarten-Fanfare und die Kaiser Wilhelm-Fanfare durch den Wald brausten. Bei solchen Klängen muß der Mut, die Tapferkeit in unseren Soldaten erwachen. Solche Töne haben auch die glorreichen Siege von 1870/71 mit erringen helfen. Auch wer nicht mit im Kriege war, konnte die Bestätigung hierfür haben, als uns durch das Schlachtenpotpourri der Kriegslärm en miniature vorgetragen wurde. Sah man nicht, als die Schlachtenmusik erscholl, im Geiste die Krieger aus der Heimat im strammen Gleichschritt in den Kampf marschieren? Zuckte es nicht uns selber in den Gliedern, mitzutun, auch zu marschieren gegen den Feind? Diese Stimmung wurde noch gehoben durch ein Feuerwerk, das gleichsam nach dem Takte der Musik Leuchtkugeln in allen Farben, Lichtgarben, Sterne, sprühende Springbrunnen, Raketen in die Luft sandte. Als zum Schluß der Wald in rotes und grünes Licht gebadet war, erklang unser Volkslied. Fürwahr, es war ein echt deutscher Konzertabend. Mit einem Tanz beschlossen die Teilnehmer den Abend.

§ **Bant**, 31. Aug. Der Gemeinderat hielt gestern eine Sitzung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung erwähnte der Gemeindevorsteher einen kürzlich in der hies. „Bürgerztg.“ erschienenen Schmähartikel über die Gemeinderatssitzungen. Der Artikel sei geeignet, wie Herr Hug ausführte, das Ansehen der Gemeindevertretung in den weitesten Kreisen herabzusetzen. Die Angelegenheit soll weiter verfolgt werden, sobald der Verleger der „Bürgerztg.“, ein Herr Stecker, anwesend ist. Die zum 1. November anzustellenden Schutzleute der Gemeinde Bant erhalten 1200 Mark Anfangsgehalt. Dasselbe steigt von 2 zu 2 Jahren um 100 Mark bis 1600 Mark. Das Statut, betr. Witwen- und Waisenversorgung der Gemeindebeamten, wurde auf Wunsch des Staatsministeriums dahin abgeändert, daß als Mindestsatz der Witwengeldes 450 Mark gelten. Auf Antrag des Verbandes der Transportarbeiter wurde beschlossen, daß innerhalb der Gemeinde künftig nicht mehr als zwei Wagen aneinander gekoppelt werden dürfen. Die von Herrn Oechelshäuser gezahlte Gasprämie beträgt 9654,71 Mark. Das Staatsministerium hat eine Abänderung des Statuts, betr. Halten von Kost- und Quartiergängern in Rüstringen, abgelehnt. Die Sache soll im Landtage zur Sprache gebracht werden.

÷ **Jever**, 31. Aug. Schon seit mehreren Jahren werden auf größeren Güterabfertigungsstellen Frachtstückgüter nur bis abends 6 Uhr angenommen, während sie früher bis abends 7 Uhr aufgeliefert werden konnten. Diese Einrichtung hat sich außerordentlich gut bewährt, sowohl für die Eisenbahnverwaltung wie für das Publikum. Vom 1. Oktober an wird nun auch auf der Station Jever das neue Verfahren eingeführt werden.

---

* **Wilhelmshaven**, 31. Aug. Das Segelschiff „Georgine“ ist in der Nordsee untergegangen. Die Besatzung wurde durch den Dampfer „Wangerooge“ gerettet.

* **Wilhelmshaven**, 31. Aug. Vorgestern wurde uns — so schreibt das „N. W.“ — die Mitteilung, daß hinterm städtischen Krankenhause, im Garten desselben, menschliche Leichenteile auf dem Müllhaufen lägen und der Verwesung preisgegeben wären. Da uns die Geschichte, trotzdem sie von gewissenhafter Seite kam, ganz unglaublich erschien, haben wir uns persönlich überzeugt und die Mitteilung als wahr bestätigt gefunden. Neben dem Krankenhause, an der Grenze des Grundstücks, liegt

---

Bei Professor Peterich in Rastede.

Oldenburg, 30. Aug.

Die freundliche Sommerresidenz Rastede scheint außer für unser Fürstenhaus und die Ausflügler des ganzen Landes für Künstler noch eine besondere Anziehungskraft zu haben, denn in kurzer Zeit haben sich zwei dort seßhaft gemacht, der Maler Duphorn und der erste Bildhauer unseres Landes, Professor Peterich, ein Kind des oldenburgischen Ostfeldern, aus Schwartau gebürtig. Unsere Leser werden sich seiner Schöpfungen in der Kunsthalle der vorjährigen Landesausstellung gern erinnern, vor allem der düsteren Medea, die die große Eingangshalle beherrschte (zur Zeit auf der Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes in Weimar). Der Großherzog verlieh damals dem Künstler den Professorentitel und bewog ihn, hier in Oldenburg dauernd seinen Wohnsitz zu nehmen.

Seit diesem Frühjahr hat Professor Peterich sich nun mit seiner Familie auf dem sogenannten Rasteder Vorwerk eingerichtet, jenem halb ländlichen, halb herrschaftlichen Besitz an der Rasteder Chaussee in der Nachbarschaft des Großherzoglichen Parkes am Hirschtor.

Durch ein breitflügeliges Tor, das in mächtigen Sandsteinsäulen hängt, denen die Kapitäle fehlen, und die ursprünglich gewiß einer weniger profanen Bestimmung gedient haben, betritt man einen hochgewölbten, feierlichen Lindengang, der auf das einfache, aber nicht ohne Eigenart gebaute Haus führt. Geradeaus fällt der Blick auf die rechtwinklig anstoßende, efeubedeckte Scheunenwand, von der uns ein alter Bekannter entgegenblickt, die blaue Büste des langbärtigen und haarumwallten Meergottes Neptun, der während der Ausstellung im Garten der Kunsthalle am Gitter stand und sich in der Hitze in Sehnsucht nach seinem Element zu verzehren schien. Haus und Garten haben durch die leise nachbessernde Künstlerhand ohne große Umwälzungen ein ganz anderes Aussehen erhalten. Das Haus trägt einen farbigen Anstrich. In dem Garten mit den schönen, z. T. fremden Bäumen haben die hier landesüblich geschlängelten Wege geraden Linien weichen müssen, denen auch die schlichten und doch so bequemen und bei aller Kunst billigen Gartenmöbel entsprechen. Auf die einfachste Weise gewann man hier hübsche Ruhesitze, auf denen es dem Wandernden wohl ist, und ohne der Natur Zwang anzutun, brachte der Künstler eine Art Stil in die ganze Anlage, der den Grundformen des Hausplans vernunftgemäß angepaßt erscheint. Auch die Blumen und die Beete, die Bosketts und die Pflanzengruppen haben sich ein leichtes Anpassen an den Grundplan gefallen lassen müssen, ohne daß sie dadurch das Ländlich-Zwanglose eingebüßt hätten. Aber ein einheitlicher Geist scheint darüber hingegangen zu sein.

Professor Peterich führte seinen Gast nach einem Rundgange durch das reizvolle Besitztum in die — Scheune, und keine Ueberraschung kann größer sein, als die, die hier durch die Umwandlung des gähnenden Scheuneninnern in ein weites, geräumiges Atelier hervorgerufen wird. Durch einige Bretterwände, einen großzügigen Anstrich in einfachen Farben, durch Blumen und ein mächtiges Oberlicht nach Norden — die Dachziegel sind einfach durch Glas ersetzt — schuf sich der Künstler mit den denkbar geringsten Mitteln einen großen Arbeitsraum, der zwar den üblichen Atelierplunder vermissen läßt, aber dafür auf den ersten Blick zeigt, daß hier ernst und eifrig geschaffen wird. Modelle und Büsten aller Art, die zum Teil von der Ausstellung her bekannt sind, zeigen die Bestimmung des Raumes. In der vertieften Mitte auf der Drehscheibe in nasses Leinen gewickelt die neueste Schöpfung Peterichs in Ton. Eine wundervolle plastische Gruppe, die als Mittelpunkt einer Gartenanlage für die nächstjährige Ausstellung in Mannheim bestimmt ist. Der Schöpfer dieses Gartens, der Architekt Ludwig F. Fuchs aus Darmstadt, der auch auf dem Vorwerk längeren Aufenthalt genommen hat, erläuterte interessant die Pläne, nach denen zu urteilen das Ganze einen außerordentlichen Eindruck machen wird. Das Zusammenarbeiten für einen solchen Zweck hat uns Peter Behrens in unserem Ausstellungsgarten in kleinem Maße vorgemacht. Professor Peterich nennt sein Werk „Die Welle“. Man sieht einen fischgeschwänzten Meermann auf den leicht stilisierten Wellen dahingleiten, der sich in anmutiger Gebärde mit liebevoll ausgestreckten Armen rückwärts wendet und ein Seeweibchen, das auf seinem Rücken ruht, mit der einen Hand umschlingt, während die andere ein dem Meer entrissenes Seepferdchen hochhält, das einen Wasserstrahl in die Höhe schickt. Ueber dem Ganzen, das in eigenartig harmonischer Linienführung voll rhythmischer Bewegung in leichtem Spiel dahin zu gleiten scheint, liegt ein reiner, keuscher Reiz gebreitet, den die farbige, nach einem neuen Verfahren auszuführende Tönung der Gruppe noch ganz bedeutend heben wird. Die Welle ist das Ergebnis eines glücklichen produktiven Augenblicks und einer raschen und der flüchtigen Phantasie liebevoll dienstbaren Hand! Andere Figuren, die in der Gartenanlage Verwendung finden sollen, stehen halbfertig oder im ersten Entwurf da, und man kann sich an der Hand der Pläne schon ein klares Bild davon machen, wie reizvoll diese gemeinsame Schöpfung der beiden Künstler sich ausnehmen wird. Peterich ist bekanntlich u. a. der Schöpfer des Eutiner Denkmals von Karl Maria v. Weber, und sein „römischer Knabe“, das sei bei dieser Gelegenheit mitgeteilt, der uns voriges Jahr auf der Ausstellung entzückte, wurde inzwischen von der Staatsgalerie in Venedig angekauft, was für seinen Schöpfer eine besondere Anerkennung bedeutet.

Professor Peterich gedenkt jedoch nicht allein sich mit derartigen großen Entwürfen zu beschäftigen, sondern er hofft, nach der Idee des Großherzogs, seine Kunst auch in den Dienst unseres Landes zu stellen, und zwar unter anderem durch die künstlerische Befruchtung unseres Handwerks. Damit käme er einem Wunsche entgegen, der in den letzten Jahren wiederholt in den Kreisen unserer Handwerker laut geworden ist. Daß sie etwas Tüchtiges leisten können, das ist allgemein und auch außerhalb der Grenzen Oldenburgs anerkannt worden. Nicht bloß die städtischen, die ohnehin allerhand Förderung und Anregung empfangen durch Schulen, Vorbild und Konkurrenz. Unser ländliches Handwerk führt zum großen Teil die alte gute Bauernkunst weiter, die uns die Häuser und das Gerät unserer Vorfahren so anziehend macht. Was ihnen fehlt, ist vielfach nur ein künstlerisches Ziel, und wenn sie nicht zurückbleiben wollen, das eigene Bedürfnis decken und vielleicht sogar exportfähig werden wollen, müssen sie nach der künstlerischen Richtung beeinflußt werden, damit die verflachende Fabrikationsware ihren Erzeugnissen nicht den Rang abläuft. Professor Peterich sprach sich mit Entzücken über die allenthalben im Lande noch zu findende bodenständige oldenburgische Heimatkunst aus, und es scheint ihm eine lösenswerte Aufgabe, ihre Vorbilder zu sammeln und ihre Motive, ehe sie völlig verschwinden, in der Nachbildung festzuhalten, ein Unternehmen, das sicherlich die wärmste Unterstützung verdient und finden wird. Auf der Grundlage dieser alten Formen will er dann, ohne in

Landesbibliothek Oldenburg

die Leichenhalle mit dem Sezierraum, dessen beide Fenster nach dem Garten zu liegen. Vor diesen Fenstern ist der Garten verwahrlost und mit Gestrüpp bewachsen. In diesem Gestrüpp konnte man gestern vormittag noch eine vollständige menschliche Schädeldecke, das blonde Kopfhaar einer weiblichen Person und eine Niere finden. Wo kommen diese menschlichen Leichenteile her, und wie kommen sie hinter die Leichenhalle? Wie kann so etwas in einem städtischen Krankenhause passieren? Diese Fragen drängen sich jedem Leser auf. Sicher wird sofort eine gründliche Untersuchung eingeleitet und werden die schuldigen Personen zur Verantwortung gezogen. Wie wir nachträglich aus sicherer Quelle erfahren, gehören die Leichenteile zu der Leiche der gestern beerdigten Frau Loers, welche im Kanal gefunden worden und polizeilich beschlagnahmt, in dem der Polizei zur Verfügung gestellten Leichenhause unterzebracht worden war. Der Vorfall bildet einen grauenhaften Skandal für Wilhelmshaven.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Vom Montanmarkt. Die Verhandlungen, die fortgesetzt in Angelegenheit der Erneuerung des deutschen Stahlwerksverbandes stattfinden, haben in letzter Zeit das prinzipielle Einverständnis der Mehrzahl der Werke ergeben, den Verband auf zehn Jahre zu erneuern. Augenblicklich ist der Verband mit der Ausarbeitung eines neuen Syndikatsvertrages beschäftigt, der im wesentlichen den alten Vertrag zum Vorbild hat. Der Plan, den Stahlwerksverband vorläufig auf nur ein Jahr zu verlängern, kann, wie mitgeteilt wird, als gänzlich beseitigt gelten. — Nach der „Rh.-Westf.-Ztg." sind die Bandeisenpreise um 7,50 Mark pro Tonne erhöht worden; die Erhöhung tritt sofort in Kraft. Der Inlandspreis stellt sich heute auf 150 Mark und 152,50 Mark pro Tonne, und auf 147,50 Mark für die Ausfuhr. — Rheinische Stahlwerke in Meiderich. Von der glänzenden Lage der Montanindustrie legt der nunmehr bekannt gegebene Jahresabschluß der Rheinischen Stahlwerke wieder einen Beweis ab. Die Gesellschaft ist in der Lage, auf das erhöhte Aktienkapital eine Dividende von 12 Prozent gegen 9 Prozent im Vorjahre zu verteilen und dabei die Abschreibungen auf 2,3 Mill. Mark gegen 1,9 Mill. Mark im Vorjahre zu normieren. — Essener Kohlenbörse. Offizielle Meldung: Der Kohlenmarkt ist unverändert sehr fest.

Zum Zusammenbruch der Real Estade Trust Co. in Philadelphia. Die „Frkf. Ztg." meldet, daß die Fälschungen des Präsidenten dieser Gesellschaft sich auf 10 Mill. Dollar belaufen. Hipple habe ein ganz neues System angewendet, mit dem er das Direktorium getäuscht habe. Nunmehr wird auch bekannt gegeben, daß Hipple am vergangenen Freitag Selbstmord verübt hat.

Geldmarkt. 30. August. Geldmarkt heute etwas steifer. Geld auf kurze Termine war heute ziemlich stark gefragt und wurde mit ca. 4,25 Prozent bezahlt. Der Privatdiskont erhöhte sich auf 3,5 Prozent.

Weitere Kapitalserhöhung bei den Großbanken. Die Verwaltungen der Dresdener Bank und des Schaaffhausenschen Bankvereins haben beschlossen, die Erhöhung der Aktienkapitalien der Institute um je 20 Mill. Mark vorzunehmen. Wir kommen auf die Einzelheiten noch zurück.

Wertpapiermarkt. 30. August. Heute ist wieder von einer belebten Börse bei höheren Preisen zu berichten. Den Anlaß gab die erneute Hausse an der Newyorker Börse, aber auch die verschiedenen deutschen Eisenpreiserhöhungen wirkten anregend. Das Anziehen des Privatdiskonts vermochte nur eine vorübergehende Abschwächung hervorzurufen. Im Vordergrunde des Verkehrs standen Banken, Amerikaner und Russen. Montanwerte ruhiger. Kassamarkt fest. Schluß fest. Nachbörse fest.

Aeußerste Schlußkurse.

	29. Aug.	30. Aug.
Diskonto	184,50	186,90
Deutsche	240	241
Handels	171,50	172,50
Bochum	249,25	248,40
Laura	245,75	245,50
Harpen	215,90	216
Gelsen	229,10	228,50
Kanada	174,70	177,10
Paket	162,90	162,40
Lloyd	131,90	131
4% Russen	71,40	72
Tendenz	fest.	fest.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 31. Aug.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.
Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	96,50	—,—
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsen)	97,—	97,50
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (kdb. s. frühestens 1. April 1907	100,—	100,75
3½pCt. do. do.	97,—	97,50
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	128,85	129,65
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	——
4pCt. Vareler v. 1882, Jeverche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,25	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,50	99,05
3pCt. do. do.	86,70	87,25
3½pCt. Preußische Konsols	98,50	99,05
3pCt. do. do.	86,70	87,25
4pCt. Lübecker Staats-Anl. b. 1906, unk. b. 1914		103,10
4pCt. Westf. Prov.-Anl., Serie V, unk. b. 1916	—,—	102,85
4pCt. Kölner Stadt-Anleihe von 1906—1912	—,—	102,10
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,70	97,25
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	96,—	96,65
Nicht mündelsicher.		
5pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	71,20	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,10	—,—
3½pCt. do. do mündelf.) Serie V.	89,50	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank		
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	99,45	100,—
	101,10	101,65
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	101,70	102,—
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,30	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,20	95,75
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,90	100,45
3½pCt. do. do. do.	93,70	94,25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	103,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	—,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 103	—,—	—,—
4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 103pCt.	98,70	99,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,25
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—,—
4pCt. Warps-Sunnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Red.-Oblig.	99,50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,70	169,50
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,43	20,51
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,2025	4,2375
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1875	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,86	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	186,75pCt.G.	
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	104,—	pCt.bz.G.

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½pCt. Oldenb. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	96,50	—,—
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	97,—	97,50
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	128,85	129,65
Mündelsichere Anlagewerte.		
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,—	——
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	97,—	97,50
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	——
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100,—	——
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	100,50
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	96,50	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	96,50	97,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,50	99,05
3pCt. dergleichen	86,70	87,25
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	98,50	99,05
3pCt dergleichen	86,70	87,25
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916	97,45	97,75
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	97,80	98,40
4pCt. Kölner Stadtanleihe von 1906, Gesamtkündigung bis 1912 ausgeschlossen	101,80	—,—
4pCt. Kieler Stadtanl. v. 1904, Gesamtkünd. bis 1916 ausgeschlossen	—,—	102,25
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102,75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	101,50	101,80
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99,20	99,50
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	96,70	97,25
4pCt. Preuß. Boden-Creditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,20	99,50
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	101,45	101,75
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,20	99,50
4pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	99,90	100,20
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,30	101,60
4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,30	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündel. à Mk. 2250	97,10	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündelf. à Mk. 1125	97,35	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,20	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	94,30	—,—
3pCt. steuerfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	71,20	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	—,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,50	100,—
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,70	169,50
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,43	20,51
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4,2025	4,2375
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1875	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,86	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Deutsche Nationalbank.
Kommanditgesellschaft auf Aktien Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	96,50	97,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97,—	97,50
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. staatliche Kredit-Obligat.	100,—	100,75
3½pCt. desgl.	97,—	97,50
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100,75
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	128,85	129,65
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,50	99,05
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	86,70	87,25
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	98,50	99,05
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	86,70	87,25
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	97,90	98,45
3pCt. Bremer Staatsanleihe	84,50	85,05
3½pCt. do.	95,95	96,50
4pCt. Bremerhavener Stadt-Anl. v. 1906	—,—	101,00
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	97,80	98,35
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	96,40	96,95
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	96,20	96,75
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	101,45	101,75
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	100,95	101,30
4pCt Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	101,95	102,30
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,25
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,20	99,50
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	96,70	97,25
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,20	95,50
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in Dänemark)	97,10	97,55
3½pCt. dergl. Dänemark)	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	99,40	99,90
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à M 1012,50)	94,90	95,40
4pCt. Ungarische Kronenrente	94,30	94,80
3½pCt. Ungarische Kronenrente	84 —	84,50
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	99,60	100,15
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt.	101,90	102,45
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
5pCt. Rosario Nitrate Company Bonds (hypothekarisch) rückzahlbar à 105pCt.	103,50	104,05
5pCt. Steaua Romana Petrol.-Anl., Serie II, rückzahlbar à 105pCt.	105,—	105,50
4½pCt. Midgard Deutsch. Seeverkehrs-Oblig., rückzahlbar à 103 pCt.	—,—	100,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,70	169,50
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,43	20,51
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81,05	81,45
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4,2025	4,2375
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4,1875	4,2375
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,86	16,96

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Bremen, 30. Aug. Tabak. Umsatz ca. 650 Ballen. St. Felix Brasil, 224 Faß Kentucky. — Baumwolle. Upland middling loco 50¾. — Schmalz stetig. Tabak und Firkins 46½. Doppeleimer 47¼ ℔.

Berlin, 30. Aug. Produktenbericht. Auch heute drückten anfänglich neben matten amerikanischen Berichten erneute Realisierungsordres für Weizen und Roggen auf den Markt, später aber kam einige Deckungsfrage, deren Befriedigung die zuerst verursachte Preiseinbuße wieder ausglich. Roggen soll weiter seewärts Abzug finden. Hafer konnte seinen Preisstand bei kleinem Verkehr gut behaupten. Rüböl abgeschwächt. — Wetter: schön und warm.

Viehmärkte.

Hamburg, 29. Aug. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel langsamer. Zugeführt 716 Stück. Preise: Versandschweine, schwere, 70—71 M, leichte 71—72 M. Sauen 63 bis 69 M und Ferkel 67—70 M per 100 Pfd.

Schiffsnachrichten.

30. August.

Norddeutscher Lloyd.

„Kaiser Wilhelm der Große", Cüppers, gestern 7¼ Uhr abends von Cherbourg nach Newyork. „Prinzeß Alice", Polack, heute 7¾ Uhr vorm. von Bremerhaven nach See. „Prinzeß Irene", Dannemann, gestern 12 Uhr mitt. in Newyork. „Breslau", Jantzen, gestern 2 Uhr nachm. von Baltimore nach der Weser. „Oldenburg", Troitzsch, nach dem Laplata, gestern 12 Uhr mittags von Corruna nach Villagarcia. „Main", von Borell, gestern 11 Uhr abends in Newyork. „Köln", Langreuter, von Galveston, heute 1½ Uhr nachm. auf der Weser. „Schwaben", Kraeft, nach Australien, heute 8 Uhr vorm. von Antwerpen nach Genua. „Rhein", Rott, nach Baltimore, heute 12 Uhr mittags ab Bremerhaven nach See. „Bayern", Formes, von Ostasien, gestern 6 Uhr abends in Genua

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Rheinfels", Dirks, gestern von Bombay nach Karachi

---

das Extrem der sogenannten Moderne zu verfallen, das Kunsthandwerk mit neuem Geiste durchdringen und es in gesunder Entwicklung mit weiter zu bilden versuchen, und es ist nicht daran zu zweifeln, daß solche Anregungen gerade das bedeuten, was uns gefehlt hat. So hat er z. B. schon begonnen, Grabsteine in der schlichtesten, würdigsten Form zu modellieren, die außerdem den Vorzug der Billigkeit haben und doch künstlerische Schönheiten aufweisen. Die hiesige Boschensche Werkstatt, die, wie Professor Peterich nebenbei bemerkte, den besten Kunstsandstein in ganz Deutschland herstellt, wird schon in Kürze Proben dieser Steine herstellen. Das ist neben dem der oben erwähnten einfachen Möbel nur ein Beispiel, wie auch ein großer plastischer Künstler durch sein Können auf das einfache Handwerk einzuwirken imstande ist, und nach dem, was Professor Peterich von seinen Bestrebungen erzählt, darf man die Hoffnung haben, daß seine Anwesenheit hier im Lande dazu beiträgt, die alte bäuerliche und kleinbürgerliche Kultur im Handwerk zu heben und vielleicht auch die gewerblichen Schulen in diesem Sinne günstig zu beeinflussen. Das würde dem Gedanken des Großherzogs entsprechen, der, wie Prof. Peterich ausführte, unter diesem Gesichtspunkte den Künstler, der durch ein Stipendium vom Großherzog Peter bereits in der Ausbildung Förderung erfuhr, in das Land zog.

Als ich mich nach gehaltvollen Plauderstunden im Atelier und unter den schönen Bäumen des Gartens aufs Rad setzte und heimwärts fuhr, rechter Hand die sinkende glührote Sonne, links den sich aus blauem Dufte emporhebenden silbernen Mond, und als mich die wundervolle Abendkühle wohlig umwehte, da bewegten mich allerhand frohe Gedanken und Hoffnungen für die in unserer kleinen Heimat lange vernachlässigte Kunst. In den letzten Jahren mehren sich doch die Anzeichen dafür, daß wir den toten Punkt auf diesem Gebiete überwunden haben und daß der abgerissene Faden neu und geschickt angeknüpft ist. Und der Besuch in dem gastfreundlichen Hause Prof. Peterichs stärkte in mir die erfreulichen Aussichten auf langsame, aber sichere Besserung. Hoffen wir, daß es dem Künstler bei uns dauernd gefällt, wie bisher, und daß ein Teil seines reichen Schaffens fortan zuerst seinen engeren Landsleuten zugute kommt. Möge das Rasteder Vorwerk noch lange seiner neuen Bestimmung als Künstlerheim dienen und der reizende Villenort eine willkommene Bereicherung erleben als — Künstlerkolonie — das wäre zur Zeit zu viel gesagt — aber wer weiß, ob es nicht nur zu früh ist — — —!

Wilhelm von Busch.

Landesbibliothek Oldenburg

„Auchendale", gestern von Port Said nach Hamburg. „Schönfels", Denker, gestern von Newcastle nach Hamburg. „Neidenfels", Rode, gestern von Port Said nach Bombay. „Gutenfels", Diedrichsen, am 27. August in Yokohama. „Argenfels", Oltmann, gestern auf der Elbe. „Stolzenfels", Schmidt, heute von Algier nach London. „Sambia" heute in Kalkutta. „Tannenfels", Luhde, heute auf der Reise nach Hull Quessant passiert. „Stahleck", Beyersdorff, heute von Pomaron via Setubal nach Lissabon.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Minerva", Fokken, gestern von Gefle nach Queenboro. „Kronos", Fahlbusch, gestern in Lissabon. „Gauß", Reimers, heute in Amsterdam. „Jason", Pensky, heute in Bremen. „Cupido", Behrens, heute in Bremen. „Feronia", Pieper, gestern in Danzig. „Hercules", Grote, gestern von Lissabon nach Pomaron. „Egeria", Delvendahl, gestern in Köln. „Jupiter", Oltmann, gestern von Köln und Kopenhagen. „Nestor", Klöfkorn, heute in Rotterdam. „Hercules", Grote, heute in Pomaron. „Vulcan", Siemers, heute in Rotterdam. „Apollo", Drewes, heute in Stavanger. „Luna", Riemschüssel, heute in Rotterdam.

Bremer Dampferlinie „Atlas".

„Aegina", gestern in Alexandrien. „Anatolia" heute in Bremen. „Arkadia" gestern von Bremen nach Antwerpen. „Attika", gestern von Rouen nach Huelva. „Bussard" vorgestern von Sfax nach Zwijndrecht.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Saffi", Spieker, ist am 29. August in Lissabon angekommen. „Tanger", Schumacher, pass. am 30. August einkommend Quessant. „Portimao", Niemann, ist am 30. Aug. in Lissabon angekommen. „Casablanca", Harde, ist am 29. August in Antwerpen angekommen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aemter.

Amt Oldenburg. Zur Hebung für das 3. Viertel 1906 sind bei der Amtsrezeptur Oldenburg I — Roonstraße 12 — folgende Tage angesetzt:

Gemeinde Holle 3. September;
Gemeinde Wardenburg 4. u. 5. September;
Gemeinde Hatten 6. und 7. Sept.;
Gemeinde Eversten 10., 11., 13. und 14. September;
Gemeinde Ohmstede 17., 18., 20. und 21. September;
Gemeinde Osternburg: Rotte 1 bis 6 24. September, Rotte 7 bis 12 25. September, Bauerschaften 1 und 2 und Drielakermoor 27. September, Tweelbäke, Bümmerstede und Neuenwege 28. September.

Hebungszeit: von morgens 9 bis 1 Uhr.

Nachmittags und Sonnabends sowie an den Tagen vom 5. bis 10. Oktober finden Hebungen nicht statt.

Es kommen zur Hebung: Grund- und Gebäudesteuer, Einkommensteuer, Deich-, Siel-, Mühlen-Umlage, Osternburger Armen-, Gemeinde-, Schul-, Kirchen-, Orts- und Ortswegeumlage, Bümmersteder, Streeker, Hatterwüstinger und Moslesfehner Schul-Umlage, Oldenburger Katholische Kirchen- u. Schul-Umlage, Pacht- und Holzkaufgelder, Sporteln, Gebühren, Brüchen, Stempelsteuer usw.

1906 Aug. 24.

Amt Westerstede. Die Schauung des Godensholter Tiefs findet statt:

a) auf der Strecke von Westerscheps bis Godensholt am 24. Sept. d. J.,
b) auf der Strecke von Godensholt bis Nordloh am 25. September d. J.

Die Uferanlieger haben bis dahin den Wasserzug in schaufreien Stand zu setzen, insbesondere:

1. die Uferdossierung und das Ufer von Schilf, Auswurf und Räumerde und, soweit erforderlich, von Bäumen und Gesträuch zu reinigen,
2. das Flußbett von Wasserpflanzen und Schlamm bis zur Mitte des Wasserzuges zu reinigen,
3. die Anlandungen und Einsenkungen abzustechen und Sand, Holz u. s. w. aus dem Flußbette bis zur Mitte desselben herauszuschaffen, soweit solches ohne künstliche Vorrichtungen möglich ist.

Wer diesen Verpflichtungen nicht in genügender Weise nachkommt, hat Geldstrafe bis zu 60 *M.* und Beschaffung der nicht geleisteten Arbeit auf seine Kosten zu gewärtigen.

1906 Aug. 25. Bucholtz.

Amt Butjadingen. Der Termin zur Wiederverpachtung der staatlichen Anwachsfläche nördlich an der Chaussee von Kleinensiel nach der Fähre wird vom 3. September d. J. auf

Freitag, den 7. September d. J., morgens 10 Uhr,

verlegt.

Münzebrock.

Amt Butjadingen. Für die Jagd auf

1. den zum Blexersande gehörigen Krongutsländereien und
2. dem Tettenser-, Volkerser- und Schockumergroden

werden schriftliche Angebote noch bis zum 5. September d. J. entgegengenommen. Geboten sind bis jetzt zu 1 auf 3 oder 6 Jahre 10 *M.*, auf 9 Jahre 12 *M.*, zu 2 desgleichen.

Ellwürden, 1906 August 25.

J. V.: Meyer.

Amt Wildeshausen. Die Schauung der Hunte wird auf der Strecke von Wildeshausen bis Schohusen am

Mittwoch, den 12. Sept. 1906,

auf der Strecke von Schohusen bis zur Amtsgrenze bei Sannum am

Donnerstag, den 13. Sept. 1906,

vorgenommen werden.

Die Uferanlieger werden angewiesen, bis dahin den Fluß in schaufreien Stand zu setzen, d. h.:

1. die Uferdossierungen und die Ufer von Schilf, Auswurf, Räumerde und, soweit erforderlich, von Bäumen und Gesträuch zu reinigen;
2. das Flußbett von Wasserpflanzen und Schlamm bis zur Mitte des Flusses, soweit dies mit gewöhnlichen Werkzeugen vom Ufer aus geschehen kann, zu räumen;
3. die Anlandungen und Einsenkungen abzustechen, Sand, Holz usw., soweit es nicht künstliche Vorrichtungen erfordert oder verhältnismäßig hohe Kosten verursacht, aus dem Flußbett bis zur Mitte desselben herauszuschaffen.

Etwaige bei der Schauung vorgefundene Mängel werden mit Brüche bestraft oder auf Kosten der Säumigen beseitigt werden.

Zugleich werden die Vorstände der Bewässerungsgenossenschaften des ersten und zweiten Verbandes an der Hunte angewiesen, während der Schauung und an den drei vorhergehenden Tagen das Wasser der Hunte nicht aufzustauen.

1906 Aug. 6. Scheer.

Männer-Gesangverein „Liederkranz"

Oldenburg.

Zum 50. Stiftungsfeste:

Fest-Konzert

im Grossherzoglichen Theater

Sonnabend, den 8. Septbr. 1906,

abends 6 Uhr.

Solisten: Fräulein Angèle Vidron aus Köln (Sopran), Liederbruder Julius Köhn (Tenor), Liederbruder Adolf Stammer (Bariton).
Orchester: Kapelle des Oldenburg. Infanterie-Regts. Nr. 91.
Leitung: Herr Seminar-Musiklehrer G. Götze.

1. Teil.

1. Prolog.
2. Franz Schubert: „Die Allmacht" (Text von Pyrker) für Männerchor. Tenorsolo und Orchester bearb. von Franz Liszt.
3. W. A. Mozart: „Mia speranza adorata". Grosse Konzert-Arie für Sopran mit Orchester.
4. Männerchöre:
   a) E. Nössler: „Mein Vaterland" (Text von Hoffmann von Fallersleben.
   b) H. Hutter: „Tod in Aehren" (Text von D. von Liliencron).
5. Lieder für Sopran:
   a) O. Lohse: „Lied des Mädchens" (Text von E. Geibel).
   b) A. Jensen: „Murmelndes Lüftchen".
   c) Alabieff: „Die Nachtigall" (Russisches Volkslied).
6. Männerchöre:
   a) Volkslied: „Maienschein" (bearb. von Weber).
   b) G. Götze: „Am Schlehdorn" (Text von F. Evers). (Dem „Liederkranz" zur Jubelfeier gewidmet.)
   c) R. Trunk: „Am Brünnele" (Text von Gersdorff).
   d) Volkslied: „Uebermut" (bearb. von Wohlgemuth).

2. Teil.

7. Max Bruch: „Frithjof". Scenen a. d. Frithjofsage von E. Tegnér für Männerchor, Solostimmen und Orchester.

Preise der Plätze:

1. Rang	3.— *M*	Parkett	2.50 *M*
2. Rang (Mittelplatz und		Parterre	1.50 „
		Amphitheater	— —
Logen	2.50 „	Galerie	0.60 „

Die Plätze auf dem Amphitheater sind für auswärtige Sänger bestimmt.

Karten-Vorbestellungen werden im Bureau der Grossherzogl. Theaterkasse entgegengenommen. Kassen-Verkauf am Tage des Konzerts morgens von 12—1 Uhr und abends von 5½ Uhr ab im Theater.

Vollständige Textbücher sind an der Kasse für 15 Pfg zu haben.

Haarlemer Blumenzwiebeln

als **Hyazinthen, Tulpen, Krokus** usw.
empfiehlt in kräftiger, keimfähiger Ware
Joh. Mehrens, Oldenburg i. Gr., Langestraße 89. Verzeichnis kostenfrei.

Osternburg. 3. verk. Beure gris Ltr. 10 ₰ u. Fallobst, Ltr. 5 ₰.
Weidenstr. 2, oben.

Rastede. Habe alte in- und ausländische **Briefmarken** zu verkaufen.
Friedr. Bühmann.

Billige Seefische.

Isländische Schellfische, Seelachs, große Scholle, à Pfd. 10 und 15 Pfg., zu Sonnabend.

Fischhdl. Nordsee,

Gaststraße 6.

Hochfeinen neuen Magdeburger Sauerkohl,
besonders zart u. wohlschmeckend, Pfd. 15 ₰.
Echte Frankfurter Würstchen,
das Paar 25 ₰, empfiehlt
D. G. Lampe.

Neue große Salzgurken
empfiehlt
D. G. Lampe.

Rastede. Ein im hiesigen Orte schön gelegenen **Bauplatz** habe zu verkaufen.
Herm. Brull.

Bad Zwischenahn.

Sonntag, den 2. September:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet
Joh. Eilers.

Radf.-V. „Sport", Bloherfelde.

Am Sonnabend, den 1. September, abends 8¼ Uhr:

Monatsversammlung.

Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Acetylengasgenossenschaft Zwischenahn,

e. G. m. b. H.

General-Versammlung

am Sonnabend, den 15. September, nachm. 5 Uhr, in **Meyers Hotel.**

Tagesordnung:
Ergänzungswahl für den Vorstand und Aufsichtsrat.
Bericht über die stattgehabte Revision.
Anleihe betreffend.
Gehalt des Rechnungsführers.
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Am Mittwoch, den 5. September,

stelle ich auf dem Oldenburger Markt einen **großen Transport schwerer und leichter holsteinischer, dänischer, hannoverscher** sowie **russischer**

Pferde

zum Verkauf und Tausch.

Die Pferde werden unter voller Garantie verkauft und stehen schon vom Dienstag, den 4. September, ab bei **Gastwirt Stolle,** Oldenburg, Langestr. 7, zur Ansicht.

Bernh. Anspacher, Bremen.

Floberts | Revolver

J. G. Ahlrichs,

Markt 2.

en gros — **Jagd-Gewehre** — en detail

Prima Diana-Patronen

gasdicht gasdicht

sowie sämtl. **Jagdutensilien.**

Rucksäcke | Große Auswahl. | Jagdstöcke

Erste Oldenburgische Schuhwarenfabrik.

Verkaufsstelle:

Oldenburg, Heiligengeiststr. 3.

Wer Geld sparen will,

der kaufe seinen Bedarf in Schuhwaren direkt vom Fabrikanten.

Einzelverkauf zu staunend billigen Preisen,

so z. B.:

Herren- echt Boxcalf-Agraffenstiefel von Mk. 6,50 an,
Damen- echt Boxcalf-Schnürstiefel von Mk. 6,25 an.

	23, 24	25—27	28—30	31—33	34, 35
Kinder- echt Boxcalf- do.	2,75	3,25	3,75	4,75 *M*	
„ Ohrenschuhe	1,00	1,25	1,50	1,75	2,00 *M*

Landesbibliothek Oldenburg

Rastede. Wegen anderweitiger Unternehmungen beabsichtigt der Schuhmacher Fr. Spille zu Beckhausen seine das. an der Oldenburg-Vareler Chaussee belegene

Besitzung,

neues massives Wohnhaus mit 5 Sch.-S. Garten- u. Ackerland, mit Antritt zum 1. Mai 1907 **zu verkaufen.**

Die Besitzung paßt namentlich für einen Privatmann oder für einen Handwerker.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch,

den 5. September d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in Kaß' Wirtshause zu Beckhausen.

H. Hoes.

Fortsetzung

der

Waren-Auktion

aus Gerhards Konkurs

am

Mittwoch,

den 5. Sept. d. J.,

nachmittags 2 Uhr,

im Doodtschen Saale.

Rud. Meyer & Diekmann.

Nachfuge.

Osternburg. In dem am nächsten Donnerstag, den 6. Sept d. J., nachm. 3 Uhr bei Johann Schröder in Drielakermoor (Bremer Ch.) stattfindenden Nachlaß-Verkauf kommen ferner zum Verkauf:

20 bis 30

große und kleine

Schweine

bester Rasse.

Georg Maas, Rechtsllr.

Weg. Platzm. zu verkaufen: **Bettstelle m.** Matratze. **Ackerstr. 32.**

Mehrere junge reinfarbige

Kühe

zu verkarfen.

Gut Hundsmühlen.

---

2 Ackerpferde

zu kaufen gesucht.

Gut Hundsmühlen.

Rheinisches

Technikum Bingen

Maschinenbau u. Elektrotechnik, Abt. f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.

Chauffeurkurse

Progr. frei.

Cand. phil. beaufsichtigt **Schularbeiten** und erteilt **Privatstunden.** Off. unter S. 769 an die Exped. ds. Bl.

Verloren.

Tigerteckel

entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben von **Stumpff,** Haarenufer 26.

Verloren ein **silb. Anhänger-Fächer.** Blumenstr. 42.

Zu belegen.

Darlehen

jeder Höhe schnell und kulant gegen Sicherheit, Verpfändung der Mobilien rc., in Raten rückzahlbar, bei streng diskreter Behandlung beschafft.

Offerten unter S. 374 an die Expedition d. Bl.

Geld-Anleihe.

Rastede. Auf durchaus sichere Landhypothek suche ich z. 1. Nov. 3000 Mk. anzuleihen.

H. Hoes, Rechnstllr.

Wohnungs-Gesuche

J. Mann s. z. 1. Okt. kl. **möbl. St. u. K.** (Heiligengeistw.). Off. u. S. 392 a. d. Exped. d. Bl.

Wohnungs-Angeb.

Oberwohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zubeh. z. 1. Nov. zu verm. Preis 310 M. **Blumenstr. 48.**

Freundliches, **möbl. Zimmer** an einz. Herrn z. verm. **Blumenstr. 48.**

Logis f. 1 j. Mann. **Wallstr. 4.**

Möbl. **St. u. K.** **Kriegerstr. 4.**

J. Leute erh. **Logis. Kurwickstr. 30.**

Z. verm. **Oberw.,** 72 M. Näheres Kriegerstr. 13.

Auf sofort oder 1. Nov. frdl. **Oberwohnung** zu vermieten.

Alexanderchaussee 15.

Eversten. Habe im Hause Amalienstraße 17 zum 1. Nov. d. J. eine geräumige **Wohnung** zu vermieten.

B. Schwarting, Aukt.

Zu vermieten zum 1. November 1906 die zur Zeit vom Tapezier Meyer bewohnte Wohnung im Hause

Westerstraße 12.

Rud. Meyer & Diekmann.

Freundl. Logis. Haarenstr. 4, unten.

Zu vermieten wegen Fortzugs am 1. September oder später

☞ **kleinere Unterwohnung.**

Lindenstr. 26.

Zu vermieten sofort o. später gut **möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer,** Nähe d. Infanterie-Kaserne.

Johannisstr. 8, oben.

Zu verm. z. 1. Nov. **Oberw.,** 2 St., 2 K., K. u. Zubeh. Haarenufer 20.

Zum 1. November oder später bequeme **Oberwohnung** an einzelne Dame zu vermieten.

Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Auf Nov. oder früher bequem einger. **Oberwohnung** mit Wasserleitung für 330 M zu verm. Ziegelhofstr. 23.

Zimmer mit und ohne Pension. Mühlenstraße 12, oben.

Zu verm. z. 1. Nov. od. früher 2—3 helle, part. bel. **Räume,** Stube, Kam. u. größ. Werkstelle o. Lagerr. Gasltg. vorhanden. Rosenstr. 12.

Frdl. **Logis** z. v. Jul. Mosenplatz 1.

Osternburg. Oberwohnung z. verm. Preis 135 M.

L. Bley, Schulstr.

Der Laden Heiligengeistwall 5 ist zu Oktober od. November zu vermieten. Näheres daselbst.

Zu verm. ein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Heil.-Geiststr. 31.

Zu verm. freundl. möbl. **Zimmer. Wallgraben 1.**

Nadorst. Zu vm. kl. **Oberw.,** 85 M, St., K., K. **H. Röben,** Chaussee 16 a.

Zu verm. frdl. unmöbl. **Stube u. K.,** part., vorne belegen. Ofenerstr. 47.

Möbl. Zimmer. Kurwickstraße 3.

Frdl. **Logis** f. 2 j. L. Mottenstr. 19 b.

Donnerschwee. Zu verm. z. 1. Nov. ger. abschl. **Ober-** oder **Unterwohnung** mit Stall u. Grtl. Krahnbergerstr. 1.

Ein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** nahe der Bahn, mit guter Aussicht, an besseren Herrn sofort zu vermieten.

Kfm. Tapken, Donnerschweerstr. 9.

Zu verm. zu Novbr. kl. frdl. **Unterwohnung** im Hinterhause an ruhige Bew. Pr. 150 M. Haarenstr. 33, Laden r.

Zu verm. frdl. möbl. **Stube und K.** Brüderstraße 23.

Zu verm. eine **Oberw.** mit Gartenl., Mietpreis 120 M. Bockstraße 7.

Stellen-Gesuche.

Ein junges Mädchen, das im Kochen und Handarbeiten erfahren ist, sucht zum 1. Nov. Stellung in einer gebildeten Familie, in welcher ein Dienstmädchen gehalten wird. Familienanschluß Hauptbedingung.

Offerten an Frau Gemeindevorsteher **Dählmann, Osternburg.**

Ein junger Sattler und Tapezier

sucht auf sofort Stellung.

Jürgen Biel, Norderstraße 1, **Borkum.**

Stellen-Angebote.

Gesucht

zum 1. Okt. ein **junges Mädchen** zur Erlernung des Haushalts. Pension nach Uebereinkunft.

Frau Lehrer **Hackemann, Bremerhaven,** Sommerstraße 1.

Gesucht auf sofort ein unverheirateter

Krankenpfleger.

Vergütung neben freier Station jährlich 500 M, steigend bis 800 M. Vorbildung nicht erforderlich. Gedienter Militär wird bevorzugt.

Heil- und Pflegeanstalt Wehnen b. Oldenburg.

Gesucht auf sofort

2 Maurer.

Rastede. Meyer & Bunjes.

Gesucht auf den 1. Nov. evtl. früher

ein kleiner Knecht.

Popkenhöge. Gerh. Büsing.

Gesucht zum 15. September ein

tüchtig. Bäckergeselle

für meine Dampfbrotbäckerei.

Elsfleth. J. D. Borgstede.

Gesucht auf gl. j. Hausdiener f. Hotel, Kellner f. Bahnhof, sowie auf gl. und 1. Nov. f. hier u. auswärts Köchinnen, Haus-, Küchen-, Zimmer- u. Waschmädchen, Kinderfräulein, Kindermädchen. **J. Hoting,** Stellenvm., Baumgart.str. 19.

Osternburg. Gesucht zum 1. Novbr. ein **kleiner Knecht** von 14—16 Jahren.

H. Beuermann.

Gesucht zum 1. November

tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus.

Frau **Wempe,** Friedensplatz 2.

Nadorst. Gesucht ein **Malergehilfe. Wilh. Fuhrken.**

Zur Führung meines Haushalts und Mithilfe im Laden suche ich zum baldigen Antritt ein **tüchtiges**

junges Mädchen.

Wangerooge. Heinr. Duneka.

Tüchtige Former

für hydraulische Formmaschinen, Poterie und Maschinenguß gegen guten Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht.

Schriftliche Angebote sind niederzulegen unter S. 393 in der Exp. d. Bl.

Gesucht auf sofort

2 Schneidergesellen.

H. Holt, Schneidermeister, **Huntlosen.**

Ich suche zum 1. Okt. oder ev. später wegen Verheiratung meiner jetzigen eine selbst. zuverl.

Köchin,

die schon in herrschaftl. Hause in Stell. war. Persönl. Vorst. erwünscht.

Frau **v. Radetzky,** Lindenallee 10.

Arbeitsleute

suchen

W. Plassmann & Co.,

Holzhandlung,

Brake a. d. Weser.

Auf sofort ein kräftiger **Laufjunge.** Mottenstraße 10, oben.

Auf sofort ein **Stundenmädchen** für morgens.

Frau **Eckhardt,** Damm 1.

Neuenbrok. Gesucht z. 1. Nov. ein

junges Mädchen

für größere Landwirtschaft geg. Salär.

H. Koopmann.

Gesucht zum 1. Nov. ein zuverlässiges jüngeres oder ein einfaches

junges Mädchen.

Frau **Siefken,** Donnerschweerstr. 58.

---

2 Tischlergesellen

gesucht. **B. Janßen, Ekern** b. Zwischenahn.

Nach **Lemwerder a. d. Weser** für Schiffsabbrucharbeitens tüchtige

Zuschläger u. Eisenarbeiter gesucht.

Rudolf Neugebauer & Co., Hamburg, Abteilung Lemwerder i. Oldenburg.

Arbeiter gesucht

auf sofort. **H. Lieke.**

Für mein **Auktionator-Geschäft** suche zum 1. Oktober d. J. einen

Schreiber

im Alter von 17 bis 19 Jahren mit guter Handschrift.

Offerten unter S. 389 an die Exped. dieser Zeitung.

Gesucht.

Auf 1. November ein Knecht von 16 bis 18 Jahren bei hohem Lohn.

Bernh. Ahlers, Delmenhorst, Cramerstr.

Gesucht zum 1. Novbr. ein kräftiges

Mädchen, welches melken kann.

Hinrich Köster, Bremen, Holler Allee 27.

Sofort gesucht!

Tüchtige

Maurerpoliere und Maurer für Brückenbauten

im Großherzogtum Oldenburg.

Meldungen bei **Ernst Horstmann, Bremen,** Schüsselkorb 20/21.

Bokel. Gesucht auf sofort

tüchtige Maurergesellen.

F. Bruns.

Gesucht zum 1. Oktober d. J. ein mit guten Zeugnissen versehener

Lehrling.

Schaefer & Addicks.

Zum 1. Nov. ein **Mädchen** f. Küche und Haus.

Frau Wilhelm Hoyer, Bismarckstr. 18.

Gesucht zum 1. November ein

zuverlässig. Mädchen.

Scheller, äußerer Damm 1.

Gesucht zum 1. Nov. ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Haus.

Frau Marie Eckhardt, Oldenburg, Innerer Damm 1.

Ein junges **Mädchen,** 21 Jahre alt, s. Stellung bei Familienanschluß u. Geh. Off. u. A. 15 postl. Elsfleth.

Lehrlingsgesuch.

Auf baldmöglichst ein **Lehrling** für meine Bäckerei gesucht.

C. W. Meyer, Bremerhaven, Grünestraße 29.

Tüchtiges, ordentliches

Mädchen

nicht unter 20 Jahren für November oder früher; angemessener Lohn und gute Behandlung.

Frau **Wilh. Hagemann, Bremen,** Faulenstr. 6/8.

Groß-Bornhorst. Gesucht zum 1. November oder etwas später ein **Mädchen** von 15—16 Jahren.

Joh. Rüdebusch.

Besseres erfahrenes

Mädchen

zu November gesucht.

L. Steinsiek, Langestr. 31.

Schuhmachergehilfen gesucht gegen hohen Lohn.

W. Schütte, Haareneschstr. 22 c.

Gesucht zum 1. Oktober od. 1. Nov. ein **kleiner Knecht.**

H. Focke, Donnerschweerstr. 57.

Gesucht tüchtige Arbeiterinnen

für unser Aenderungs-Atelier.

A. G. Gehrels & Sohn.

Gesucht auf möglichst bald oder November ein einfaches

junges Mädchen

gegen Gehalt wegen Erkrankung des jetzigen.

Frau **C. Spanhake,** Bergstr. 18.

Havendorfersande (Stat. Kleinensiel). Suche auf Nov. sowie auf Mai einen

Großknecht.

K. A. Tantzen.

Suche auf gleich einen jüngeren

Bäckergesellen.

E. Ohlenbusch, äuß. Damm Nr. 11.

Gesucht zu baldmöglichst ein geb. junges Mädchen als

Stütze

für kl. Haushalt. Familienanschluß. Anfangsgehalt 60 Taler.

F. Thaden, Hamburg, Eimsbütteler Marktplatz 40, 1. Et.

Gesucht zum 1. November ein

junges Mädchen

zur Erlernung des Haushalts gegen etwas Gehalt und Familienanschluß.

H. Bargmann, Stau 9.

Wir suchen auf gleich einen gewandten, kräftigen

Burschen

von 16 bis 18 Jahren.

Schulzesche Hofbuchdruckerei.

Rastede. Gesucht auf sofort ein

tücht. Schwarzbrotbäcker.

H. Bohlen, Bäckerei mit Kraftbetrieb.

Ein sauberes Mädchen

zu 3jährigem Kinde, welches zu Hause schlafen kann. Eintritt sofort.

Osternburg, Langenweg 52.

Zum 1. November ein erfahrenes, akkurates Mädchen für Küche und Haus.

Frau Friedrich Müller, Bremen, Osterdeich 99.

Großenmeerer Mühle. Gesucht auf **sofort** oder **später** ein zuverlässiger

Fahrknecht.

H. Bergmann.

Geb. Stütze gesucht

schlicht um schlicht, eventl. Taschengeld. Kein Dienstmädchen.

Frau Dr. ph. **Christ, Brinkum** b. Bremen.

Ich suche für mein **Getreidegeschäft** pr. sofort einen

jungen Mann,

der seine Lehrzeit beendet hat.

Schriftliche Anerbietungen erbeten

Th. Brauer.

Suche auf sofort e. **Taillenarbeiterin,** dauernde Stellung.

Frau **Emma Witte,** Damenkonfektion, Steinweg 29.

Perf. herrschaftl. Köchin

f. Bremen. Küchenmädch. w. gehalten. Näheres Ehnernstraße 9.

Gesucht **tüchtiges Mädchen** od. junges **Mädchen,** am liebsten vom Lande.

Frau Oberförster Oppermann, Ofener-Chaussee 9.

Gesucht f. leichte häusliche Arbeiten **Mädchen,** 15—17 J. Bahnhofstr. 10.

Auf sofort gesucht ein

ordentliches Mädchen.

Gaststraße 28.

Wir suchen auf sofort oder 1. Oktober einen

Lehrling

mit guter Schulbildung für unser Getreidegeschäft.

Wilhelm Kathmann u. Co.

Die General-Agentur

einer **angesehenen Lebensvers.-Ges.** mit **günstigen Nebenbranchen** für die Stadt Oldenburg an Herrn mit **guten** Verbindungen, eventl. auch im Nebenberuf, zu vergeben. Die Stellung bietet **gute** Einnahme. Gefl. Off. sub **M. 199** bef. **Kösters Annoncen-Exped.,** Hannover.

Sauberes Dienstmädchen

bei hohem Lohn zum 15. September gesucht. Reise wird vergütet.

Frau **L. Clemens,** Wangerooge.

Gesucht ein **Schuhmacher.**

Fr. Haake, Nadorsterstr. 24.

Eine tüchtige Köchin

zum 1. November gesucht.

Frau Ph. Finkenstädt, Osnabrück, Nathruperstr. 1.

Suche auf sofort oder 1. Oktober ein jüngeres

Hausmädchen.

Frau Möhring, Nadorsterstr. 17.

Gesucht ein **Stundenmädchen.**

Schäferstr. 1 a.

Gesucht zum 1. November eine

Köchin,

welche etwas Hausarbeit übernimmt.

Frau Dr. Scheer, Gottorpstr. 2.

Zum 1. Nov. ein tüchtiges

Mädchen

gesucht. **Heiligengeistwall 5.**

Blauhand. Für das Kontor der hiesigen Molkerei suche ich zum 1. Oktober d. J. einen zuverlässigen, fleißigen

Schreiber

mit guter Handschrift.

Joh. von Thülen, Geschäftsführer.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 240 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 31. August 1906

Der Evangelische Bund

hält in diesem Jahre seine erste Generalversammlung in der Ostmark in Graudenz ab. Der Vorstand versendet dazu folgende Einladung: Große geschichtliche Erinnerungen werden hier lebendig. Hier im Osten siedelten einst die Goten, hier pflanzte der deutsche Ritterorden das Kreuz auf, hier fand Luthers Segenswerk frühzeitig gute Stätte, hier stand die Wiege des preußischen Königtums, hier vollbrachte Friedrich der Große in den aus dreihundertjähriger polnischer Wirtschaft und Knechtschaft befreiten Landen ein erfolgreiches Kulturwerk. Und Graudenz hat in all diesen geschichtlichen Entwickelungen sein Deutschtum und sein evangelisches Gemeindeleben treu bewahrt. Gerade in diesem Jahre, da das Jahrhundertgedächtnis der Erniedrigung Deutschlands und Preußens zu ernster Mahnung wird, kehrt man gerne in Graudenz ein, dessen Festung von einem tapferen Kommandanten ihrem Könige unbezwungen erhalten blieb. In dieser Feste lebte etwas von dem Geist, der den Frühlingssturm der Befreiungskriege und die Wiedergeburt des Vaterlandes uns schenkte. So möchten auch wir vom Evangelischen Bunde in ernsten Tagen, da man von einer Erniedrigung des Protestantismus im Mutterlande der Reformation redet, den Geist der Erneuerung in Graudenz spüren und wecken. Wir rufen auf zur tapferen Ueberwindung lähmender Gleichgültigkeit, zur ernsten Besinnung auf die gottgeschenkten Güter evangelischen Christentums, zur besonnenen Abwehr der drohenden feindlichen Gewalten, zur erfrischenden Betätigung in hilfreichem Gemeinsinn. Wir rufen auf zur Entfaltung und Vertiefung evangelischen Geisteslebens, damit die Zuversicht uns neu erfülle: das Befreiungswerk der deutschen Reformation, unseres Volkes Ruhm in der Vergangenheit und seine Hoffnung für die Zukunft, ist auch die Quelle seiner Kraft in der arbeitsreichen Gegenwart. Freudig sind wir uns darum der wichtigen Aufgaben bewußt, die wir auch in den besonderen Kämpfen der Ostmark haben. Wenn sich hier katholische Mitbürger zu Vereinen zusammenschließen, die dem Deutschtum ihre Dienste weihen wollen, so ermöglicht uns die Achtung vor der aufrichtigen und friedfertigen Ueberzeugung Andersgläubiger, solchem Beginne heilsamen Erfolg zu wünschen. Aber die Achtung vor der eigenen Ueberzeugung und das Bewußtsein von dem Wert unseres Glaubens für die Stärkung deutscher Volkskraft nötigt auch uns Evangelische zum Zusammenschluß, um dem Protestantismus sein gottgewollte Auswirkung zu sichern und in edlem Wettbewerb zum Segen unseres Vaterlandes zu wirken. Also nicht zur Zersplitterung, sondern zur Bereicherung und zur Stärkung unserer nationalen Kraft ergeht unser Ruf an die Glaubensgenossen im weiten deutschen Reiche: auf zur Ostmark, festigt unsere Reihen zur Abwehr und zur Arbeit! Und wenn dann von Graudenz der Weg uns nach Danzig führt, dem „nordischen Venedig“, so wird dort, wo tatenheischend des Meeres Woge rauscht, die tatenfrohe Gewißheit neu gestärkt werden, daß zur Förderung von Handel und Verkehr, wie aller Friedensgüter des Volkslebens unserem Vaterlande in den Segenswirkungen der deutschen Reformation ein unersetzliches Erbteil geschenkt ist. So entfalten wir die Bundesfahne in der Ostmark im Vertrauen auf Gott und unsere gute Sache unter der Losung, die jüngst der Vorsitzende des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses uns gegeben:

Das Bewußtsein, unveräußerliche, große, gemeinsame Güter zu besitzen, und die Erkenntnis, daß große gemeinsame Interessen und Aufgaben uns zusammenhalten, knüpft treulich das Einheitsband um alle evangelischen Deutschen, das wir halten und festigen wollen in evangelischer Treue, evangelischer Wachsamkeit und evangelischem Gemeinsinn.“

Die Tagesordnung lautet:

Sonntag, den 7. Oktober.

Nachm. 5 Uhr: Eröffnungsgottesdienst in der Evangelischen Kirche. Predigt: Konsistorialrat Albertz-Posen. 8 Uhr: Begrüßungsversammlung im großen Saale des Schützenhauses. Eröffnung und Leitung: Oberrealschuldirektor Grott. Begrüßungen von Behörden und Vereinen. Antwort des Zentralvorstandes.

Montag, den 8. Oktober.

10 bis 1 Uhr: Geschlossene Mitgliederversammlung in der Festhalle im Schützenhause. Die Mitgliedskarten sind am Eingange vorzuzeigen. Besprechung des Jahresberichts. Referenten: Direktor Lic. Everling und Schriftführer Professor D. Witte. Warum ein Evangelischer Bund auch in der Ostmark? Seminaroberlehrer Braune-Schwerin a. W. Besprechung. 3 bis 4½ Uhr: Ausschußsitzungen im Schützenhause. 5 Uhr Festgottesdienst in der Evangelischen Kirche. Predigt: Prälat von Hermann-Stuttgart. 8 Uhr: Evangelische Volksversammlung in der Festhalle im Schützenhause. Eröffnung und Leitung: Oberstabsarzt Dr. Schondorff. Das Einheitsband der evangelischen Deutschen. Seine Voraussetzung — gemeinsame evangelische Güter! Professor D. Scholz-Berlin. Seine Stärkung — evangelische Wachsamkeit! Pfarrer Niemöller-Elberfeld.

Dienstag, den 9. Oktober.

8 bis 12 Uhr: Sitzungdes Gesamtvorstandes im kleinen Saale des Schützenhauses. Die Eintrittskarten sind am Eingange vorzuzeigen. — 8 bis 1 Uhr: Für die Delegierten der Vereine und Mitglieder des Bundes, soweit sie nicht dem Gesamtvorstande angehören: Besichtigung der Umgebung von Graudenz (siehe Bemerkungen Nr. 5). — 2 bis 6 Uhr: Abgeordnetenversammlung im großen Saale des Schützenhauses. (Gesamtvorstand und Abgeordnete der Zweigvereine. Die Abgeordneten haben sich zu legitimieren.) 1. Grundlinien einer sachlichen Abwehr des Ultramontanismus. Vortrag und Besprechung. 2. Die Förderung der evangelischen Kirche in Oesterreich. Konsistorialrat Dr. Hermens-Krakau. Besprechung. 3. Eine Kleinsiedlungsgenossenschaft in der Ostmark. Pfarrer Rosenberg-Latowitz. Besprechung. — 8 Uhr: Evangelische Volksversammlung in der Festhalle im Schützenhause. Eröffnung und Leitung: Bürgermeister Mertins. Das Einheitsband der evangelischen Deutschen. Seine Betätigung — evangelischer Gemeinsinn! Stadtpfarrer Th. Traub-Stuttgart. Seine Bewährung — evangelische Treue! Pfarrer Aßmann-Bromberg.

Mittwoch, den 10. Oktober.

8 bis 10 Uhr: Ausschußsitzungen im Schützenhause. — 11 bis 2 Uhr: Hauptversammlung im Schützenhause. 1. Gesang, Schriftverlesung und Gebet. 2. Konstituierung der Versammlung und Eröffnungsansprache. 3. Parität als Schlagwort und als Prinzip. Direktor Lic. Everling-Halle a. S. 4. Kundgebungen. 5. Schlußgebet und Gesang. — 3 Uhr: Festessen im Schützenhause. 7 Uhr: Aufführung des Luthersfestspiels von Debrient in der Festhalle im Schützenhause.

Donnerstag, den 11. Oktober
(Danziger Tag).

Abfahrt nach der Marienburg. Besichtigung der Marienburg. (Die Zeit der Abfahrt wird in Graudenz bekannt gegeben.) Nach Ankunft in Danzig: Begrüßung am Kaiser Wilhelm-Denkmal durch den Vorsitzenden des Danziger Zweigvereins: Diakonus Brausewetter. Dank des Zentralvorstandes. Besichtigung der Stadt. 5 Uhr: Evangelische Bundesfeier in der Marienkirche. Ein Gruß dem Evangelischen Bunde, dem Wächter im deutsch-evangelischen Geistesleben. Generalsuperintendent D. Doeblin-Danzig. Der deutsch-evangelische Geist als Kraftquelle und Wegweiser für die wirtschaftliche Betätigung unseres Volkes. Kirchenrat D. Meyer-Zwickau i. S. 7 Uhr: Abendessen im Schützenhause. Begrüßung seitens der Stadtverwaltung.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

^ **Oldenburg**, 31. August.

* **Zur Oldenburger Bezirkstierschau** schreibt uns „einer vom Fach“: Die Tierschau ist wieder glücklich vorüber und hat erfreulicherweise gezeigt, daß unsere Landwirte im Amt Oldenburg nicht still sitzen und mit der Zeit vorwärts arbeiten, wozu die hohen Viehpreise auch Veranlassung genug geben. Die Organisation der Tierschau ist geradezu mustergültig und kann verschiedenen Schauen zur Nachahmung empfohlen werden. Was die einzelnen Tiergattungen betrifft, so überragt das Rindvieh an Zahl alles andere Ausgestellte. Großartig sind auf diesem Gebiete die Fortschritte, wenn auch z. B. einzelne Abteilungen nicht ganz befriedigten. Das kommt immer vor, daß z. B. oft die jungen Stiere nicht befriedigen, während Quenen vorzüglich sein können und umgekehrt. Die Preise für Kühe sind ja auch ganz enorm hoch. Es sind hier Kühe mit 800 bis 850 *M* verkauft. Aber neben Körpermasse wird überall auf Erhöhung der Milchleistung hingearbeitet. Die Einführung von Stieren aus der Wesermarsch ist dabei ein vorzügliches Förderungsmittel der Zucht gewesen. Das Herdbuchwesen hat im Amt Oldenburg schon eine gute Ausbreitung gefunden; es muß aber noch immer mehr darauf hingearbeitet werden, daß alle Züchter dem Herdbuchwesen hold sind. — Das Pferdematerial ist natürlich nicht so hervorragend wie in Ovelgönne, aber immerhin ist doch noch ziemlich viel geboten worden. Von den prämiierten Tieren sind 9 vom Girello, 1 vom Aswin, 1 vom Erbgraf, 1 vom Antonius, 1 vom Eskimo, 1 vom Rampolla, 1 vom Baron, 1 vom Asmar. Girellofüllen sind bis zu 1400 *M* verkauft. — Die Schweineabteilung war sehr stark beschickt. Es sind namentlich die ausgestellten Eber mit vielen Prämien bedacht. Ob Fortschritte auf diesem wichtigen Gebiete gemacht waren, darüber war man verschiedener Meinung, die wir nicht wiedergeben wollen; aber einstimmig wurde anerkannt, daß die Zucht der Edelschweine auf der Höhe ist. — Die Ziegenausstellung war nach Zahl und Güte sehr gut; nur befriedigten die Böcke nicht, weil es ihnen an Weidegang fehlt. Der Ohmsteder Verein hat in der kurzen Zeit seines Bestehens ganz Bedeutendes geleistet und die Ziegenzucht sehr gefördert. Hoffentlich entstehen noch mehr Vereine in der Nähe der Stadt. Schade war es, daß so wenig Preise für die Preisrichter zur Verfügung standen. Die Ziegen und Lämmer waren geradezu vorzüglich. So kann auch diesmal wieder durchweg nur Günstiges berichtet werden. Möge es auch in Zukunft so bleiben zum Segen der Landwirtschaft.

* **Umfassende Maßregeln zur Bekämpfung der Schweinekrankheiten** werden, wie nach der „Schles. Zg.“ verlautet, im preußischen Landwirtschaftsministerium vorbereitet. Es sind

Ein neuer Tag.

Von Anna Wahlenberg-Stockholm.
Aus dem schwedischen Manuskript übersetzt von Francis Maro.
(Nachdruck verboten.)

12 (Fortsetzung.)

Es war durchaus nicht unmöglich. Er begann ihr mit Eifer seinen Vorschlag auszumalen. Ihr Mann konnte sich ja nicht widersetzen. Er brauchte sich ja nur an schwedische Autoritäten zu wenden, dann würde er sicherlich von den Wunderkuren des französischen Arztes hören. Und er wollte doch gewiß auch alles, was in seinen Kräften stand, tun, um sein Kind zu retten? Es mußte gehen. Sie würde schon sehen. Schon in ein paar Wochen würde sie in Paris sein. Und dort würden sie sich treffen. Er reiste jetzt bald ab, in einigen Tagen, er wollte sich nur noch ein wenig auf dem Weg aufhalten, teils in Schweden, teils in Dänemark, um ein paar berühmte Kunsthandwerksschulen zu besuchen. Aber er würde vor ihr in Paris sein. Und auch wenn es sich herausstellte, daß ihr Kind nicht von der schweren Krankheit befallen, sondern außer aller Gefahr war, mußte sie dennoch reisen. Aber in diesem Fall allein. Sie war jung, empfänglich und reich begabt. Sie hatte es nötig, in die Welt hinauszufliegen und neue Eindrücke zu empfangen, um nicht in ihrem geistigen Wachstum gehindert zu werden. Ganz gewiß sollte sie kommen. Der Weg lag geebnet vor ihr. Eine interessante Arbeit erwartete sie. Er hatte geglaubt zu sehen, daß sie sich ein ganz klein wenig für seine Tätigkeit interessierte, und das hatte ihn sehr glücklich gemacht. Aber vielleicht hatte er sich geirrt. Man konnte ja nicht wissen...

Die schwarzen Augen waren ihr so nahe, daß sie sich einbildete, ihren Blick zu fühlen. Sie zwangen sie unwiderstehlich, aufzusehen, und sie erschreckten und lockten sie zugleich. „Sagen Sie doch, daß Sie kommen wollen,“ bat er. Aber sie lächelte nur. — Sie saß wie verzaubert da, und erst als die gewohnte Zeit für den Heimweg schon längst überschritten war, erinnerte sie sich plötzlich, wo sie sich in Wirklichkeit befand, und sprang erschrocken auf.

„Wir können morgen weiter darüber debattieren,“ sagte Larnier, indem er ihr half, Eskil in sein Wägelchen zu heben. „Sprechen Sie jetzt mit Ihrem Manne.“ — Mit Ihrem Manne sprechen! Diese Worten klangen ihr auf dem ganzen Heimweg im Ohr. Sie empfand eine starke Abneigung, es zu tun, konnte es nicht wenigstens aufgeschoben werden, bis der Direktor sein Urteil über Eskil abgegeben hatte? Dies konnte ja jeden Tag geschehen. Vielleicht morgen? Dies konnte ja jeden Tag geschehen. Besser wäre, schon heute mit Jakob zu sprechen. Der Vorschlag kam so natürlicher heraus, als wenn sie ihn sich gewissermaßen aufhöbe.

Sie kamen nicht zum Mittagessen zurecht. Jakob ging im Eßzimmer auf und ab, und seine Mutter hatte ihre Arbeit hervorgenommen und saß da und strickte, als wenn sie sich auf eine lange Wartezeit vorbereitete. „Ich bitte um Entschuldigung,“ sagte Lili. „Ich glaube, ich komme zu spät. Aber warum habt ihr denn nicht angefangen.“ — „Du hast wohl sehr angenehme Gesellschaft gehabt, kann ich mir denken,“ sagte die alte Frau Sanddahl, ohne sich auf eine Erwiderung einzulassen. — „Ja, Monsieur Larnier kam zufällig vorbei und setzte sich zu uns, und wir plauderten ein Weilchen.“

Es war ganz gut, es gleich zu sagen. Wenn sie später seinen Vorschlag vorbringen wollte, mußte sie ja ohnehin erzählen, daß sie ihn getroffen hatte.

Sie hatten sich zu Tisch gesetzt. Die Suppe wurde hereingetragen und während eines unbehaglichen Schweigens serviert, das nur von ein paar Befehlen unterbrochen wurde, die Lili dem Dienstmädchen erteilte. Aber sobald dieses sich entfernt hatte, hob die alte Frau Sanddahl den Kopf. „Ihr scheint Euch ja recht oft Rendezvous zu geben, Du und Monsieur Larnier?“ sagte sie.

Rendezvous! In Lili kochte es vor Empörung, aber was sollte sie antworten? Besonders da sie sich nicht so ganz unschuldig fühlte, denn wenn sie auch für heute kein Stelldichein verabredet hatte, so konnte man für morgen kaum dasselbe behaupten. Sie sah Jakob an. Fand er kein Wort um ihr zu helfen? Aber er saß finster und starr da. Es war offenbar, daß er sich nicht in den Wortwechsel mischen wollte. Aber plötzlich warf er Lili einen so fragenden und forschenden Blick zu, daß sie den ihren niederschlagen mußte. Und plötzlich wurde es ihr klar, daß sie von Larniers Vorschlag nichts erzählen konnte.

IX.

Wenn sie sich früher einsam gefühlt hatte, so fühlte sie sich jetzt vollständig isoliert. Jeder Augenblick, den sie im selben Zimmer mit den anderen zubringen mußte, wurde zu einer drückenden Qual. Die wenigen Worte, die fielen, waren die allergleichgültigsten und kamen doch, als würden sie hervorgepreßt. Die Schwiegermutter sah sie an, als hätte sie irgend ein großes Unrecht begangen, und Jakob sah sie überhaupt nicht an. Er wich ihr im Gegenteil aus. Als sie sich abends niedergelegt hatte, hörte sie ihn vor der verschlossenen Tür auf- und abgehen, und er kam erst herein, als sie das Licht gelöscht hatte und er annehmen konnte, daß sie schlief.

Warum sagte er nichts? O, dieses furchtbare Schweigen! Was immer, eine Flut von Anklagen, ein Ausbruch von Raserei wäre besser gewesen. Aber wegen dieses Schweigens verachtete sie ihn. Er war kein Mann. Sie fühlte, daß in ihr etwas beinahe wie Haß gegen ihn anwuchs. Vorher hatte sie es sich selbst nicht eingestehen wollen, daß sie sich nach Larnier sehnte. Aber jetzt tat sie es. Sie sehnte sich, den Klang seiner Stimme zu hören, sehnte sich nach seiner herrlichen Sprache, nach all den verlockenden Bildern, die er ihr vor ihrer Phantasie entrollte. Sie sehnte sich nach der Huldigung, die er ihr in seinem ganzen Wesen darbrachte. Sie sehnte sich sogar nach der Kühnheit, mit der er sich ihr aufzwang und über sie entscheiden wollte. Sie sehnte sich nach dem morgigen Tag, wo sie ihn wieder treffen würde, denn sie fühlte, daß nichts sie abhalten konnte, dorthin zu gehen, wo er sie zu finden hoffte.

Sie hatte noch nicht lange, mit Eskil neben sich, auf der Bank gesessen, als er kam, schon von weitem vor Freude strahlend, daß sie schon auf dem Platze war. Und das Gespräch von gestern wurde sogleich wieder angeknüpft. Hatte sie mit ihrem Manne gesprochen? — Nein, noch nicht. Sie wollte warten, bis die Aerzte ihr definitives Urteil über Eskils Gesundheitszustand abgegeben hatten. Er sah etwas erstaunt aus. Er konnte diesen Grund nicht recht verstehen, aber mußte ihn immerhin akzeptieren.

Er begann seine Arbeitspläne zu entwickeln, und Lili saß lauschend und bezaubert da, während er sprach. Sie empfand so große Dankbarkeit gegen ihn, als hätte er sie aus einem dunklen Gefängnis befreit und ihr das Licht der Sonne gezeigt. Beide hatten nicht bemerkt, daß eine kleine, ältere Dame über den Kiesweg gerade auf sie zugeschritten kam. „Großmama!“ rief Lili, erschrocken wie ein Kind, das aus einem Traum gerissen wird.

Und auch Larnier sah überrascht auf, mit einem düsteren Blick, den er in aller Eile freundlicher zu machen suchte. „Ja,“ sagte die alte Dame. „Ich wollte auch ein bißchen frische Luft schöpfen, und da fiel es mir ein, daß ich Euch aufsuchen könnte.“ Sie nahm Eskil auf den Schoß und setzte sich auf den Platz, den Larnier ihr zwischen sich und Lili freimachte. Und nun führten auf der friedlichen Gartenbank der Jüngste und die Aelteste das Wort. Und sie plauderten und scherzten in so ungenierter Weise miteinander, als wären die anderen gar nicht dagewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

bereits im Entwurfe fertiggestellt und liegen zur Zeit sachverständigen Kreisen zur Begutachtung vor: 1. ein technischer Leitfaden, betreffend die Schweinseuche; 2. eine gemeinfaßliche Belehrung über die Schweineseuche und 3. eine solche über die Schweinepest; 4. eine Anweisung zur Bekämpfung des Rotlaufs; 5. eine Anweisung zur Bekämpfung der Schweineseuche; 6. eine Anweisung zur Bekämpfung der Schweinepest; 7. eine Anweisung zur Zerstörung der Ansteckungsstoffe bei Rotlauf, Schweineseuche und Schweinepest; 8. eine landespolizeiliche Anordnung, betreffend den Handel und Verkehr mit Schweinen.

* **Ein interessantes Bild** bietet sich jetzt täglich dem Naturfreund bei der neuen Artilleriekaserne an der Zeughausstraße. Dort scheinen die sämtlichen Schwalben, die hier in der Stadt und deren Umgebung ausgekommen sind, nachmittags ihre Zusammenkunft zu halten. Tausende dieser niedlichen Vögel und darüber sitzen auf den zahlreichen Drähten der Telephonanlagen dicht an dicht und scheinen wichtige Beratungen zu halten, wahrscheinlich über die Reise übers Mittelmeer, die sie in den nächsten Wochen antreten werden. Denn wie auf Kommando erheben sie sich zu raschem Fluge in weiten Bögen in die Luft, jedenfalls, um sich für die weite Reise zu trainieren, damit sie den Gefahren, die ihnen dort drohen, gewachsen werden.

÷ **Friede ernährt, Unfriede verzehrt.** Man schreibt uns: Ein Arbeiterehepaar in Bürgerfelde zeichnete sich früher durch treues Zusammenhalten und großen Fleiß aus. Sichtlich gedieh dabei der Wohlstand, der sich so mehrte, daß sie ohne irgend welche Hilfsmittel sich eine eigene Besitzung kaufen konnten. Das Bild nahm jedoch vor Jahresfrist eine unerwartete Wendung. Es schien, als ob mit dem neuen Besitz aller Friede und Glück verschwunden war. Beide Ehegatten gerieten fortwährend in Zwistigkeiten, die verschiedentlich derart ausarteten, daß polizeiliche Hilfe geholt werden mußte. Der Mann suchte nun sein Heil im Wirtshause und war hier bald ständiger Gast. Alles Hab und Gut wurde in Getränke umgesetzt. Die Frau dagegen suchte Trost bei Nachbarsfrauen. Jetzt sind beide Ehegatten am Ende. Ihr Besitztum wird verkauft, der Haushalt aufgelöst und alle Hausgerätschaften veräußert, um nur die entstandenen Schulden zu decken. Mittellos steht die Familie auf der Straße. Mann und Frau leben getrennt; jeder schiebt dem anderen die Schuld an dem Unglück zu. Unter diesen Verhältnissen zu leiden haben vor allem zwei unmündige Kinder.

Δ **Turnfahrten.** Der Oldenburger Turnerbund macht am nächsten Sonntag, 2. September, eine ganztägige Turnfahrt über Metjendorf, Mansholt, Dreibergen, Zwischenahn nach sogenannter Berliner Turnerart, indem nicht im Wirtshause, sondern im Walde Mittagspause gehalten wird, so daß jeder Teilnehmer sich seinen Mundvorrat selbst mitbringen muß. Da auf diese Weise die Tour sehr verbilligt wird, auch die Bahnfahrt von Zwischenahn zurück nur 50 ₰ beträgt, so ist zu erwarten, daß die Veranstaltung vielen Beifall und eine starke Beteiligung von jüngeren sowie älteren Mitgliedern finden wird. — Die Vorturnerschaft des O. T.-B. unternimmt am Sonnabend und Sonntag darauf (8. und 9. September) ihre alljährliche 1½tägige Turnfahrt von Delmenhorst aus über Deichhausen, Altenesch, Lemwerder, Vegesack, woselbst Uebernachtung. Sonntag 7 Uhr Weitermarsch durchs Lesumtal über St. Magnus, Schönebeck, Leuchtenburg, Wollah, Stendorf. Nachmittags weiter über Ritterhude, Villa Marssel, übern Deich nach Burg Lesum und von hier 5 Uhr 45 Min. Abfahrt nach Bremen und später nach Oldenburg. Der ganze Marsch wird annähernd 45 Kilometer betragen.

* **Eisenbahnklagen.** Aus dem Lande geht dem „Cl. W." folgende Klage zu: Ueber den Mangel jeines Spätzuges von Oldenburg und Osnabrück ist schon oft geklagt worden, aber von der Großherzoglichen Eisenbahndirektion ist in dieser Hinsicht bisher nichts geschehen. Auf Eingaben, die zwecks Erreichung dieses schon so oft laut gewordenen Wunsches gemacht wurden, erwiderte die Direktion, daß aus technischen Gründen dieses Projekt nicht durchführbar sei. Als vor längerer Zeit ein Petent auf diese Antwort hin der Direktion klarlegte, daß technische Schwierigkeiten nicht im Wege wären, und genau angab, wie die Einlegung von Spätzügen gemacht werden könne, wurde ihm erwidert, daß allerdings der Ausdruck aus „technischen Gründen" nicht richtig sei, daß aber die Direktion vorläufig nicht beabsichtige, der Sache näher zu treten. Damit wird die Sache einfach als erledigt betrachtet. Nach Meinung des Einsenders muß aber das reisende Publikum mit aller Energie darauf dringen, daß die Direktion der Sache näher tritt, und sogar bald näher tritt. Einsender dieses passierte es am 19. d. M., daß er, als er am Abend des genannten Tages mit Verspätung mit dem Schnellzuge von Münster in Osnabrück eintraf, um nach hier (der Ort ist nicht genannt) zu fahren, er gezwungen wurde, mit seiner Familie daselbst zu übernachten; es bedeutet das eine empfindliche Schädigung seines Geldbeutels; außerdem hatte er noch die Unannehmlichkeit, am Montag nicht rechtzeitig zum Dienst erscheinen zu können. Jeder wird zugestehen, daß es überaus lästig ist, mit mehreren kleinen Kindern an einem völlig fremden Platz im Hotel zu übernachten. Wäre es in einem solchen Falle nicht angebracht, daß der Zug nach Oldenburg den Anschluß abwartet, umsomehr, da derselbe ja nichts zu versäumen hat, denn der Zug nach Vechta in Ahlhorn kann ebenfalls warten, weil es nichts verschlägt, wenn die Reisenden dieser Strecke und der Strecke nach Wilhelmshaven eine halbe Stunde später an ihren Bestimmungsort kommen. Bis Quakenbrück geht ein Spätzug, aber alle, die zwischen Quakenbrück und Oldenburg wohnen, müssen liegen bleiben. Wie dem Einsender zu Ohren gekommen ist, tagt diese Woche in Oldenburg die Verkehrskommission des Verbandes reisender Kaufleute, und möchte derselbe diese ganz besonders auf diese öfter entstehende Kalamität aufmerksam machen, mit der Bitte, sich im Interesse der Allgemeinheit mit dieser Lücke in den Fahrplänen der Oldenburger Eisenbahn zu beschäftigen. Gleichzeitig möchte Einsender aber auch an die Oldenburgische Eisenbahndirektion die dringende Bitte richten, in Fällen, wo der Zug von Münster Verspätung hat, die Anordnung zu treffen, daß der Oldenburger Zug den Anschluß abwartet. Sie würde sich dadurch den Dank des reisenden Publikums in hohem Maße erwerben.

*

* **Neuenburg,** 30. Aug. Die höhere Schule in Neuenburg, die bekanntlich von Direktor Gerbrecht in Bant geleitet werden soll, ist jetzt perfekt geworden.

T. **Moorsee,** 30. Aug. Die Chaussee von Atens nach Moorsee schreitet rüstig ihrer Vollendung entgegen. Nach der Fertigstellung braucht auch der Linienwagen Bremerham-Stollhamm-Burhave nicht mehr den großen Umweg über Ellwürden-Abbehausen zu machen.

T **Süllwarden,** 30. Aug. Hier stehen noch immer viele Früchte draußen, da das Wetter der letzten Zeit ein Einholen nicht zuließ. Hoffentlich bleibt es jetzt beständig, denn auch die Bohnen sind schon gemäht und müssen eingefahren werden. — In kurzer Zeit wird auch die Dampfdreschmaschine der Herren Cornelius, Müller und Feutz wieder in Tätigkeit treten. Arbeiter, meist Sonnenbrüder, durchstreichen schon jetzt die hiesige Gegend, um bei der Dreschmaschine Arbeit zu finden.

T. **Eckwarden,** 30. Aug. Unsere dreiklassige Schule wird augenblicklich wieder von zwei Lehrern unterrichtet, da Herr Fastenau zu einer mehrwöchigen Militärübung eingezogen ist. Gespannt blickt man auf den nächsten Herbst, ob dann unsere Schule dreiklassig bleiben wird, denn das Oberschulkollegium hat wegen der geringen Schülerzahl bestimmt, daß die Schule zweiklassig wird. — Unter Kriegerverein feiert am nächsten Sonntag sein Sedanfest.

* **Nordenham,** 30. Aug. Durch verschiedene auswärtige Zeitungen wurde in diesen Tagen eine Notiz aus Nordenham verbreitet, wonach die Norddeutschen Senekabelwerke gegenwärtig mit dem Studium eines deutschen Kabels nach Südwestafrika beschäftigt seien. Die Direktion der Kabelwerke teilt mit, daß obige Nachricht durchaus unzutreffend sei. — Zur Verlegung des Kabels Duhnen-(Cuxhaven)-Arendal (Norwegen) wird der Kabeldampfer „Stephan", Kapitän Cornelius, voraussichtlich Sonnabend nachts in See gehen.

* **Blexen,** 30. Aug. Michaels Erben verpachteten ihr Hotel und Restaurant mit Antritt zum 1. November d. J. an Herrn Wischhöfer, der seit 15 Jahren als Leiter im „Englischen Garten" in Lehe tätig ist. Das Hotel wird bis dahin vollständig umgebaut und vergrößert sein, so daß der neue Pächter allen Anforderungen gerecht werden kann. Neben dem vorhandenen Saal wird ein zweiter gebaut, der für Gesellschaften und Vereine bestimmt ist.

* **Delmenhorst,** 30. Aug. Vorgestern abend war in Suhrs Wirtshause eine Vorstands-Versammlung des Rennvereins, in der die Preise für die einzelnen Rennen festgelegt wurden. Die Zahl der Nennungen ist erfreulicherweise eine recht große. Es erfolgten für Klasse 1, Zweispännerfahren, sechs, für Klasse 2, Trabreiten, dreizehn, für Klasse 3, Trabfahren für dreijährige Pferde (Elegantfahren), drei, für Klasse 4, Trabfahren, für dreijährige und ältere Pferde im zweirädrigen Wagen, acht, für Klasse 5, Elegantreiten, neun, und für Klasse 6, Flachrennen für Pferde jeden Alters, drei Nennungen.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Emden,** 30. Aug. Die Vorarbeiten für die Hafenerweiterung und für den Seeschleusenbau haben einen derartig günstigen Verlauf genommen, daß die Nachtschichten wieder aufgehoben werden konnten, mit Ausnahme derjenigen auf den Sonntag. Von der jetzigen Schleuse bis zum Eingang zur neuen Seeschleuse und auf der letzten Strecke nach Borssum hin ist der Deich bereits auf seine bestimmungsgemäße Stärke und Höhe gebracht. In etwa 5 bis 6 Wochen wird der ganze, ein etwa 300 Hektar umfassendes Watt begrenzende Deich fertig, worauf dann die weiteren Arbeiten beginnen können. Für das hierbei zu beschäftigende technische Personal sind zwei Etagen des Verwaltungsgebäudes der „Westfälischen Transportgesellschaft" gemietet. Die Zahl dieser Beamten beträgt etwa hundert.

\# **Osnabrück,** 29. Aug. Es dürfte von besonderem Interesse sein, zu erfahren, daß der Direktor der benachbarten Dissener Kalkwerke, J. Hüsing, eine anerkannte Autorität auf dem Gebiete des Quellensuchens mit der Wünschelrute ist. Er hat bereits zu Anfang dieses Jahres im Landwirtschaftsministerium in Berlin, in der Technischen Hochschule usw. Vortrag gehalten und auf die Bedeutung der Quellen für unsere Kolonien hingewiesen. Bald darauf wurde Herr v. Uslar nach Südwestafrika entsandt. In Saarbrücken, Burbach, Trier, Bentheim usw. hat Herr Hüsing mit bestem Erfolge nach Quellen gesucht.

* **Bremen,** 30. Aug. Eine im großen Saale der Zentralhallen gestern abgehaltene, sehr zahlreich besuchte öffentliche Wirteversammlung beschloß mit Rücksicht auf die von der Brauer-Sozietät wegen der Brausteuer vorgenommene Erhöhung des Bierpreises um 1 ℳ pro Hektoliter einstimmig die folgende Resolution:

In Anbetracht der geschäftlichen Lage sind die Wirte nicht imstande, die Mehrkosten des Bieres zu tragen, um so weniger, als an eine Abwälzung auf das Publikum nicht zu denken ist. Wir ersuchen dieserhalb die unabhängigen Kollegen, nur ringfreies Bier zu beziehen, den abhängigen Kollegen empfehlen wir, ihren Gästen mehr andere Getränke anzuempfehlen.

* **Bremerhaven,** 29. Aug. In der Privatklagesache zwischen Direktor Wehrenberg der Bugsiergesellschaft „Union" und der „Nordwestdeutschen Zeitung" wurde heute vor der Strafkammer Bremen in der Berufungsinstanz verhandelt. Das Gericht fällte das Urteil: Die von beiden Parteien eingelegte Berufung wird verworfen und das Urteil der ersten Instanz — des Schöffengerichts Bremerhaven — seinem vollen Inhalt nach bestätigt. Nach dem Urteil des Schöffengerichts wurden bekanntlich die Vertreter der „Nordwestdeutschen Zeitung", Ditzen und Wittig, wegen formaler Beleidigung des Direktors Wehrenberg zu 50 und 25 ℳ Geldstrafe verurteilt, während in der Widerklage gegen Direktor Wehrenberg wegen Beleidigung auf 50 ℳ Geldstrafe erkannt wurde. Beiden Parteien war die Publikationsbefugnis zugesprochen und die Kosten den Parteien zu gleichen Teilen auferlegt worden. Auch das Berufungsgericht sprach heute der „Nordwestdeutsch. Ztg." voll und ganz das Recht zu, Mißstände im Betrieb der Gesellschaft „Union" öffentlich zu besprechen, und bezeichnete das derzeitige Vorgehen des Kapitäns Wulff gegenüber den Mitgliedern des Bremerhavener Männergesangvereins als eine Unkulanz und kam nur deshalb zu einer Verurteilung, weil es in der Form der Besprechung eine Beleidigung fand.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Abstinenzbewegung

breitet sich hier erfreulicherweise immer mehr aus, so daß zu hoffen ist, daß in nicht allzu ferner Zeit die hiesigen Abstinenz-Vereine 1000 Mann stark sein werden. Es ist deshalb zu verwundern, daß die Konzessionserteilung zu einer alkoholfreien Wirtschaft nicht erfolgen soll. Die alkoholfreien Wirtschaften in Vegesack, Blumenthal und Bremen, die sich recht großer Beliebtheit erfreuen, haben sich bisher sehr gut rentiert und bilden für die Abstinenten und ihre Familien ein wirkliches Erholungsheim. Die hiesige Behörde geht aber von dem Standpunkt aus, daß man in den hiesigen Wirtschaften genügend alkoholfreie Getränke bekommen könne. Dem ist aber nicht so, und wenn man in einigen Wirtschaften einen alkoholfreien Punsch oder Likör genießt, muß man ihn unverhältnismäßig teuer bezahlen, außerdem wird man oft von den übrigen Gästen geuzt. Eine große Anzahl der hiesigen Wirte hatte vor längerer Zeit, als die Abstinenzbewegung um sich griff, in ihren Wirtschaften Schilder ausgehängt mit der Aufschrift „Ausschank auch alkoholfreier Getränke". In mehreren Restaurants sind die Schilder aber wieder beseitigt worden, wahrscheinlich, weil sich der Verkauf nicht rentiert. Anders ist es aber mit einem ausgesprochen alkoholfreien Restaurant.

Mehrere, die der Abstinenzbewegung wohlwollend gesinnt sind.

In Staubwolken

werden augenblicklich die Passanten der Nadorsterstraße sowohl als auch der Peterstraße eingehüllt. Der lose Sand, der auf den neugepflasterten Straßen liegt, wird durch Arbeiter zusammengefegt; sie hantieren oft so mit ihrem Besen herum, als ob der Sand durch den Wind fortgetragen werden soll. Wäre es nicht angebracht, wenn die Unternehmer die Straßen etwas sprengen ließen?

Ein Passant,
der keine Kleiderbürste in der Tasche führt.

Warum wird nicht gesprengt?

Wenn man die Peterstraße z. Zt. passiert, so tut man gut, die schlechteste Kleidung anzuziehen. Man ist oft geradezu in Staubwolken eingehüllt. Den Anwohnern wird die Freude an ihren Vorgärten geradezu verleidet. Also bitte: vorm Fegen ein wenig sprengen.

u. k.

Die Knallerbüchsen

sind augenblicklich wieder in aller Kinder Hände. Daß hierdurch schon viel Unheil angerichtet ist, wird sich mancher erinnern; nicht allein, daß durch das Schießen mit Eicheln Erwachsenen und Kindern das Auge verletzt wird, einige sogar das Augenlicht verloren, sondern daß schon manch fiper Knabe beim Eichelnpflücken vom Baum fiel und zum Krüppel wurde. Darum diese Mahnung zur Vorsicht.

Ein Jugendfreund.

Kirchen-Nachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 2. Septbr.:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Assistenzprediger Schütte.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Wilkens.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße Nr. 4. (Nur an Werktagen von 10—1 Uhr.)

Elisabethstift.

Am Sonntag, den 2. Septbr.: **Kein Gottesdienst.**

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 2. Septbr.: **Kein Gottesdienst.**

Osternburger Kirche.

Am Sonntag, den 2. Septbr.:
Gottesdienst: 10 Uhr. Beichte u. Abendmahl: 11 Uhr.
Pastor Dede.

Kirche zu Eversten.

Am Sonntag, den 2. Septbr.:
9 Uhr: Beichte und Abendmahl. — 10 Uhr: Gottesdienst.
Danach Kinderlehre.

Kirche zu Ohmstede.

Am Sonntag, den 2. Septbr.:
Gottesdienst 9½ Uhr, danach Beichte und Abendmahl.

Kirche in Ofen.

Am Sonntag, den 2. Septbr.:
Missionsfest. Festgottesdienst 9½ Uhr: Predigt Missionar Spieß. Mitwirkung des Metjendorfer Männergesangvereins und Schülerchors, sowie des Posaunenchors vom Oldenburger Jünglingsverein. Nachmittagsfeier in Bloh, 4 Uhr: Ansprachen von Pastor Linnemann-Leer und Missionar Spieß. Mitwirkung des Petersfehner Männergesangvereins und des Schülerchors von Petersfehn A, sowie des Oldenburger Posaunenchors.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Steinweg 29.

Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Predigt.
Montag abend 8½ Uhr: Betstunde.
Mittwoch abend 8½ Uhr: Bibelstunde.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr: Gottesdienst
vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde. Prediger v. Bohr.

Ev. Männer- und Jünglingsverein.

Mühlenstr. 17, oben.
Sonntag, den 2. Septbr., abends 8 Uhr: Versammlung.
Christliche junge Leute können eintreten in den Posaunenchor. Uebung: Jeden Dienstag abend 8 Uhr. Der Vorstand.

Wie wäre es mittags mit Mondamin-Fruchtflammeris? Als Nachspeise erfrischend und köstlich im Geschmack. — Natürlich nur Mondamin verwenden.

Landesbibliothek Oldenburg

Sonderzüge

zu dem am Sonntag, d. 2. September, in **Hahn** stattfindenden

Amtsverbandskriegerfeste.

Ab Oldenburg nachm. 1.25 Uhr
An Hahn „ 2.— „
Ab Hahn abends 11.— „
An Oldenburg „ 11.33 „

Die Züge halten außerdem: Ziegelhofstraße, Bürgerfelde, Südende und Rastede.

Verkauf eines Wohn- und Geschäftshauses.

Unter meiner Nachweisung ist ein in einem größeren Kirchdorfe des Oldenbg. Münsterlandes unmittelbar am Bahnhof belegenes neu erbautes massives

Geschäftshaus

nebst schönem Garten mit beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen.

Das Haus eignet sich zu jedem Geschäftsbetriebe wie auch für Handwerker, als hauptsächlich für Schlachter, Bäcker, Schneider, Schuster und Tischler.

Strebsamem Geschäftsmanne bezw. Handwerker ist durch den Ankauf Gelegenheit geboten, sich eine schöne Existenz zu schaffen.

Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gerne unentgeltlich bereit.

Löningen, 1906 August 25.

A. Thie, Rechnungssteller.

Verpachtung

einer

Hausmannsstelle.

Elsfleth. Gastwirt **C. Fr. Meyer** zu Butteldorf beabsichtigt seine das. bel.

Hausmannsstelle,

bestehend aus guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 19 ha 53 ar 36 qm Klei- u. Moorländereien,

mit Antritt zu Mai 1907 auf ein oder mehrere Jahre öffentlich meistbietend verpachten zu lassen.

Verpachtungstermin steht an auf

Freitag, d. 7. Sept. d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in Meyers Gasthause zu Butteldorf.

Pachtliebhaber ladet freundlichst ein

H. Fels,

öffentlich angestellter und beeidigter Auktionator.

Verkauf

eines

Grundstücks

nebst Brandkassengeld.

Stellmacher **J. H. Lühr** zu Eversten II will sein daselbst an der Bloherfelderchaussee Nr. 28 (ca. 10 Minuten von der Stadt entfernt) belegenes

Grundstück

mit den vom Brand übrig gebliebenen Gebäuden und Materialien, sowie mit dem Brandkassengeld ad. ca. 6000 M., öffentlich meistbietend durch die Unterzeichneten verkaufen lassen.

2. Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, den 6. Sept. 1906,

nachm. 6 Uhr,

im **Petersfehner Hof** zu Eversten.

Das Grundstück ist bester Bonität; es ist an der Straße ca. 65 Meter und hinten ca. 45 Meter breit und ca. 100 Meter tief.

Der Aufsatz erfolgt im ganzen und in einzelnen Bauplätzen.

Gleichzeitig kommt im obigen Termin das neue Haus nebst ca. 2½ Sch.-S. großem Grundstück Bloherfelderchaussee Nr. 27 zum Aufsatz.

Rud. Meyer & Diekmann.

H. Ripken, Maler,

Osenerstraße 38,

empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten

in saubersten Ausführung.

Prompte reelle Bedienung.

Osterscheps.

Jede schriftliche und mündliche **Erlaubnis zur Ausübung der Jagd** auf meinen Ländereien **nehme hiermit zurück.**

G. Röbber.

Verpachtung.

Zwischenahn. Der Köter **Gerd Oeltjen** in Haarenstroth beabsichtigt seine daselbst an der Chaussee belegene

Köterstelle,

als das **Wohnhaus, Scheune** nebst plm. **100 Sch.-S. Garten-, Bau-, Grünte- und Weideländereien,** mit Antritt zum Herbst d. J. resp. 1. Mai k. J. auf mehrere Jahre zu verpachten und ist Termin hierzu auf

Mittwoch, den 6. Sept. d. J.,

nachm. 4 Uhr,

in Brüntjen Wirtshause zu Haarenstroth anberaumt, wozu Pachtliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

Verkauf

einer

Hausmannsstelle.

Hude. Der Hausmann **Fr. Schwarting** zu **Holle** läßt seine daselbst an angenehmer Lage belegene

Hausmannsstelle

fast neue kompl. Gebäude und 38,2087 ha ertragreiche Marsch- u. Moormarschländereien, darunter beste Fettweiden,

am Dienstag, 4. Septbr.,

nachm. 5 Uhr,

in **Wichmanns Gasthause** daselbst nochmals wie folgt zum Verkauf aufsetzen:

a. den Rumpf der Stelle, sämtliche Gebäude und 29,7381 ha Ländereien beim Hause,
b. die Hörne, beste Fettweide, 2,6783 ha,
c. gr. Ahlershörne, desgl., 3,9836 ha,
d. kl. „ desgl., 1,8087 ha,
e. die Stelle im Ganzen oder in beliebiger Zusammenstellung.

G. Haverkamp, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Delmenhorst. Die Erben des weil. **Kaufm. u. Wirts Diedrich Wachtendorf** in Hude beabsichtigen die zum Nachlasse ihres weil. Erblassers gehörenden, zu Hude nahe am Bahnhof belegenen

Immobilien,

bestehend:

1. **in den Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, worin seit langen Jahren eine Gastwirtschaft, Bäckerei Getreide- u. Kolonialwarenhandlung** ꝛc. **mit sehr gutem Erfolg betrieben worden ist,**
2. **in einem vor einigen Jahren neu erbauten Tanzsaal mit guter Bühneneinrichtung,**
3. **in einer Sägerei und Müllerei mit Dampfbetrieb,**
4. **in einem für 2 Familien eingerichteten Wohnhause,**
5. **in den beim Hause und an der Eisenbahn befindlich. Garten-, Acker- und Grünländereien zur Größe von ca. 5 ha,**

mit beliebigem Antritt geteilt oder im ganzen öffentlich meistbietend zu verkaufen und steht 1. Termin auf

Sonnabend, den 1. Sept. d. J.,

nachm. 4½ Uhr,

in **D. Wachtendorfs** Wirtshause in Hude an.

Wegen der besonders guten Lage in nächster Nähe des Bahnhofs und wegen des großen Kundenkreises dürften die Immobilien einem tüchtigen und strebsamen Geschäftsmanne mit Recht zu empfehlen sein.

Mehrere schön belegene **Bauplätze** können abgetrennt werden und kommen besonders zum Aufsatz.

Joh. Meyer, Rechnstllr.

Zu verkaufen an schöner verkehr. Straße Haus mit großem Garten, zu zwei sep. Wohn. eing., sehr preiswert.

Ackerstr. 32.

Torf.

Empfehle meinen als vorzüglich bekannt gewordenen

Maschinentorf,

sowie auch

Grabetorf

für jetzige und spätere prompte Lieferung. — Halte in Oldenburg ständiges Lager. Preise inkl. Abladen billig. Bestellungen nimmt Herr Gastwirt Gramberg, Oldenburg am Markt, entgegen.

Telephon das. 592.

Joh. Frerichs,

Maschinentorfgräberei,

Jeddeloh II b. Edewecht.

Immobilverkauf.

Der Landmann **Meyer** hierselbst wünscht sein hierselbst

Haarenufer 19

belegenes Haus nebst Garten mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Zweiter Termin zum Verkauf wird angesetzt auf

Sonnabend, den 1. Sept. 1906,

nachmittags 4 Uhr,

im Hotel „Zum Prinzen Eitel Friedrich" hierselbst, Ecke Haaren- und Kurwickstraße.

Das Haus ist zu 2 Wohnungen eingerichtet und vor kurzer Zeit gänzlich in Stand gesetzt.

Gas- und Wasserleitung sind vorhanden.

Rud. Meyer & Diekmann.

Immobilverkauf.

Frau Witwe **Mohrmann** zu Oldenburg wünscht fortzugshalber ihre an der

Humboldtstraße Nr. 2

belegene Besitzung mit möglichst baldigem Antritt zu verkaufen.

Zweiter Termin zum Verkauf steht an auf

Sonnabend, den 1. Sept. 1906,

nachmittags 6 Uhr,

in H. Scheeles Restauration, Ziegelhofstraße Nr. 1 hierselbst.

Bei dem zu 2 sep. Wohnungen eingerichteten Hause befindet sich ein kleiner schöner Garten, der sich ev. als Bauplatz verwenden läßt.

Der guten Lage wegen kann das Haus namentlich einem Privatmann zum Ankauf empfohlen werden.

Rud. Meyer & Diekmann.

Bürgerfelde. Heinrich Hanke beabsichtigt sein am Scheideweg daselbst belegenes neu erbautes

Wohnhaus

mit 2 Scheffels., eventl. mehr Gartenland mit bel. Antritt preiswert zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich ehestens an mich wenden.

Nadorst. D. G. Dierks.

Nadorst. Im Auftrage suche ich zu Mai k. J. eine

Gastwirtschaft

mit nachweisbar gutem Umsatz zu kaufen.

Th. W. Albers, Rstllr.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.

Der Verband wird am Donnerstag, den 6. September d. Js., vormittags 10 Uhr (am Tage des großen Pferdemarktes) in **Ovelgönne** bei Röser's Hotel **eine Anzahl bester Stutenter** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen lassen.

Rodenkirchen, den 27. August 1906.

Der Vorstand.

Ed. Lübben.

Geräuch. Speck 85 ₰, bei ganzen Seiten 82 ₰ pr. Pfd., **Wurstschmalz** 50 ₰, **Kleinfleisch** 25 ₰ empfiehlt

A. Hinrichs, Burgstr. 30.

Empfehle täglich

frische Räucherwaren und Marinaden, ff. Zwischenahner Aale, f. Salzheringe, Salzgurken, marinierte Heringe und Rollmöpse,

alles in bester Ware zu billigsten Preisen.

W. Schmits,

Achternstraße 14.

Gebrauchter **Kleiderschrank** billig zu **verkaufen.** Steinweg 26.

Alle von mir unterschriebenen Jagdscheine über meine verpachteten Ländereien am Wildenloh-Damm nehme ich zurück; hiermit wird die Jagd auf dem Lande verboten.

Eversten. G. Pophanken.

Tierasyl in Osternburg.

Eingeliefert

2 schöne große Hunde,

gelb mit weißen Flecken.

Zwischenahn. Habe eine echte

Saanenziege

billig zu verkaufen.

D. Th. Albers, Bahnhofswirt.

Zu verkaufen eine güste Kuh.

Fiedler, Munderloh.

Gute Landstelle,

gr. 140 Mg., Reinertrag 1300 M, neue Gebäude, versichert zu 22,000 M, mit vollem Inventar u. Ernte für 70,000 M bei 25,000 M Anzahlung zu verkaufen.

Näh. **W. Aupenau, Oldesloe** i. Holst., Kl. Sakinenstr. 1.

Unser Geschäft

ist wegen Umzugs nach

Friedensplatz 3

Freitag und Sonnabend geschlossen.

Anna Castendyk

Billig zu verkaufen ein gebrauchtes **Sofa.** Wilhelmstraße 5.

Roh-Vaseline,

bestes Mittel, um das Leder weich und wasserdicht zu machen, empfiehlt

Wilh. Pape, Langestr. 56.

Zu verkaufen:

1 **Treppe** (gerade, 12 Stufen), **2 Türen, 2 Dachfenster, 2 Fenster** und ca. **200 gebr. Steine.**

Staustraße 7.

Großenmeer. Zu verkaufen

6 Wochen alte Ferkel.

Fr. Strangmann.

Elsfleth. Eine in hiesiger Gegend belegene **Besitzung,** bestehend aus Wohnhaus, Garten ꝛc., worin bisher die

Bäckerei

betrieben, steht unter günstigen Bedingungen mit beliebigem Antritt durch mich zum Verkauf.

Einem tüchtigen Geschäftsmanne bietet sich hier gute Existenz.

Kaufliebhaber wollen sich an mich wenden.

H. Fels,

öffentlich angestellter und beeidigter Auktionator.

Hankhausen. Die Jagderlaubnisse auf meinen Ländereien nehme ich hiermit zurück.

Eilert Küpker, Stellmacher.

Jegliche **Ueberwegung** sowie Ausübung der **Jagd** auf meinen sämtlichen Ländereien, besonders **Bollers** und **zur Windmühlen's** Wiese im Goel, werden hiermit strengstens untersagt.

Sämtliche Jagderlaubnisse werden hiermit aufgehoben.

Neusüdende. Joh. Wilhelm Deus.

Bims die Händ mit Abrador

Mittagstisch

für bessere Herren, 22 Mk. p. Mt.

Mühlenstr. 12, oben.

Zu kaufen ges. ein gut erhaltener, bequemer **Straßenfahrstuhl** mit Gummirädern. Angebote unter S. 386 an die Exped. d. Bl.

Rastede. Zum Sonnabend empfehle

frische Fische.

W. Wahlemann, Mühlenstr.

Ein Posten **Hühner** oder **Küchen** zu kaufen ges. Off. mit Preis- u. Rassenangabe erbeten an **Martin Lücke, Osternburg,** verlängerte Kampstraße 8.

Zu verk. Sofa, Stühle, Tisch, Spiegel, Teppich, Läufer, Bett, Bettstelle, Waschtisch, Garderobenst., gr. Blumenst., Borte, Küchenschrank u. a. mehr. 21, Gottorpstr. und Bahnhofstr.-Ecke 21.

Zu verkaufen **10 beste Zuchtferkel.**

Ernst, Ziegelhofstraße 6.

Aepfel kauft

Carl Wille.

Grundstücks-Verkauf

Eine in Donnerschwee belegene **Weide,** groß 14 Scheffels., ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.

Off. u. S. 383 an die Exped. d. Bl.

Eversten II. Hiermit heben jede von uns früher erteilte Jagderlaubnis auf unsern Ländereien auf.

Frau Wichmann Ww. Heinr. Kayser.

Zu verkaufen

Tannen- und Pitchpine-Bretter und -Bohlen, Kanthölzer und Balken, Türen u. Fenster, 2 große Scheunentüren, 1 Schaufensterrahmen, Kantholzenden, breite amerik. Pappeln-Bretter, ca. 10000 lfd. Meter Latten, Gerüststöcke, Brennholz, ferner ca. 250 Rollen Dachpappe in allen Sorten.

Rosenstr. 2. Fr. Focke.

Lager und Anfertigung

von

Schnüren, Quasten, Bällchen, Besätzen und Fransen, zu Möbeln, Gardinen, Kinderwagen u. Kleidern in Wolle u. Seide.

Lager sämtlicher Ordensbänder

empfiehlt zu billigsten Preisen

Otto Hallerstede, Posamentier,

Kurwickstraße 31. Kurwickstraße 31.

Kropps Zahnwatte

ist das einzige Präparat, welches bei Zahnschmerz hohler Zähne

sicher hilft!

Fl. 50 ₰. Adler-Drogerie, Wall 6

Heirate nicht! ohne **Buch** über die **Ehe** von **Dr. Retau** mit 39 Abb. anst. 2,50 nur 1 M. **Liebe und Ehe ohne Kinder** von **Dr. Ernst** 1,50 M. Beide Werke zus. 2,70 M **frei.**

A. Günther, Buchh., Frankfurt a. M. 162, Kölnerstr. 58.

Damen finden diskr. freundl. Aufnahme bei **E. Margraf**, Nordmannstr. Nr. 10, **Hannover.**

Häßlich

sind alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Blütchen ꝛc. Daher gebrauche man nur **Steckenpferd-Karbol-Teerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 ₰ in der Hof-Apotheke, Rats-Apotheke u. Hirsch-Apotheke.

Frauen Schutz

Bei Ausbleiben bestimmter **Vorgänge!** sof. schr. (Rckpt. erb.) „Hygiene", Zwickau, S., Moritzstr. 43.

Hygienische

Bedarfsartikel Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.

H. Unger, Gummiwarenfabrik Berlin NW., Friedrichstrasse 21/22.

Frauen- Beschwerden jeder Art, Fluß, Regelstörungen ꝛc. Hilfe. **Diskret.** W. Sturmfels, vorm. G. H. Hofap., München, Maiistr. 3.

Zahnwehtod,

indisches Rezept, sicher wirkend.

H. Hitzegrad.

Friseurgehilfenverein Oldenburg i. Gr.

Einladung zu dem am Sonntag d. 2. Sept. 1906 stattfindenden

Großen Festball,

verbunden mit

Rekruten-Abschiedsfeier,

in dem aufs Schönste dekorierten Saal des Restaurants Donnerschwee Krug (Inh. **Gebr. Reckemeyer**).

Programm: 1. Scherztänze. 2. Vorträge. 3. 12 Uhr große Fackelpolonaise. 4. Ueberraschungen.

Anfang 5 Uhr. **Entree frei.**

Der Vorstand.

Wagen zur Hinfahrt stehen beim Neuen Hause. Person 20 ₰, zur Verfügung.

Landesbibliothek Oldenburg

Staubsaugapparat

entstaubt gründlich und hygienisch einwandfrei **Teppiche, Gardinen, Polstermöbel, Betten, Billards, Tapeten, Plafonds, Geschäftslager, Setzerkasten etc.**

Ohne Bürsten! Ohne Klopfen! Ohne Lärm! Ohne Staubaufwirbeln!

Für Schlösser, Sanatorien, Hotels, Cafés, Theater unentbehrlich.

Gebrüder Holder, Maschinenfabrik, **Metzingen i. Wttbg.**

Streichfertige Oelfarben,

Farben, Lacke u. Pinsel

liefert in anerkannt bester Ware die Farbenhandlung von

Ernst Klostermann, Oldenburg, Staustr. 41.

Ein Probeversuch mit meinem **rein gerösteten Kaffee zu 1 M** führt zu dauerndem Bezug. Meine Kaffees zeichnen sich durch größte Ergiebigkeit aus.

Erste Oldenb. Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb.

Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Peruanisches Tannin-Wasser

ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche sogen. Haarwässer, sondern ein **unübertroffenes Haarpflegemittel von überraschender Wirkung.**

Aerztlich empfohlen.

20jährige Erfolge.

Für trockenes und sprödes Haar wende man „fetthaltiges" — für fettiges Haar wende man trockenes **Tannin-Wasser** an.

Zu haben in Flaschen à 1,75 M u. 3,50 M nur bei

Heinr. Schlüter,

Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft,

Oldenburg, Gaststraße 28.

Einen **prachtvollen Hochglanz** erhalten alle **Schuhe,** die längere Zeit nur mit

Sirocco geputzt werden.

Sirocco ist das beste und trotzdem im Gebrauch billigste Putzmittel für alle besseren Ledersorten.

Man achte auf den Namen **Sirocco** und nehme Nachahmungen unter keiner Bedingung, auch wenn der Verkäufer sagt, die Masse sei ebenso gut wie Sirocco. Auch Dosen mit der Firma des betr. Geschäftes **ohne** die Aufschrift Sirocco weise man zurück. Nur die Dosen mit der gesetzlich geschützten Aufschrift **Sirocco** bürgen für die vorzügliche Qualität.

Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften. An Plätzen, wo Sirocco nicht erhältlich ist, wird die nächste Niederlage durch die alleinigen Fabrikanten

Löwenthal & Co., Köln a. Rhein,

bekannt gegeben.

Lumpen, Bodenrummel und getragene Kleidungsstücke kauft Karl Stolte, Burgstr. Nr. 9, oben.

Veteranen-Verein Oldenburg.

Zum Ausflug nach **Wüsting** (Sedanfeier) wollen sich die Kameraden mit ihren Angehörigen und Freunden am **Sonntag, den 2. Sept. 1906,** nachm. präzise 1½ Uhr beim Kaiserhof versammeln.

Musik an der Spitze. Den Mitgliedern wird das Fahrgeld zurückerstattet und sind, wie auch deren Angehörigen, zu den Festlichkeiten in Wüsting vom Entree befreit.

Andere Kriegsteilnehmer sind hierzu und zur Feier in Wüsting herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

Wiefelstede.

Am **Sonntag,** den **2. September** d. J.:

Enten-Verkegeln,

wozu freundlichst einladet **Hinr. Eilers.**

Gellnerdeich.

Am Sonntag, den 9. September d. J.:

Ball,

wozu freundlichst einladet **J. Haverkamp.**

Krieger-Verein Eversten.

Zur Beteiligung am **Amtsverbands-Kriegerfest in Hahn** versammeln sich die Mitglieder am 2. Septbr., mittags 12½ Uhr, im Vereinslokal.

Orden, sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen. **Der Vorstand.**

Osternburger Krieger-Verein.

Abfahrt zum Verbandsfest in Hahn um 2,40 Uhr. Versammlungsort Bahnhof Oldenburg. **D. V.**

Krieger-Verein Ohmstede.

Sonntag, den 2. Sept. (am Tage v. Sedan), nachm. 4 Uhr:

Marsch

durch den Ort, unter Vorantritt der Musik; abends:

Großer Ball

(bei vollem Orchester)

im „Müggenkrug".

Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand.

Conneforde

Sonntag, den 9. September, nachm. von 4 Uhr an:

Konzert,

nachher:

Ball,

wozu freundlichst einladet **Wilh. Laue.**

Achternholt

Am **Sonntag,** den 23., und **Montag,** den 24. **September:**

Großes

Preiskegeln,

wozu freundlichst einladet **H. Gardeler.**

Bürgerfelder Krieger-Verein

Zum **Pflanzen eines Gedächtnisbäumchens** versammeln sich die Mitglieder am Sonntag, den 2. Septbr., morgens 8 Uhr, beim Eingang des Gertruden-Kirchhofs.

Die **Monats-Versammlung** findet am 2. Septbr., abends 7 Uhr, beim Kam. **L. Rath,** 2. Feldstraße, statt.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. **Der Vorstand.**

Krieger-Verein in Ofen.

Am Sonntag, den 2. Septbr., vorm. 9¼ Uhr:

Gemeinschaftlicher Kirchgang,

nachdem:

Pflanzen e. Gedächtnisbaumes.

Der Vorstand.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Sonntag, den 2. September (am Tage von Sedan):

Gemeinschaftlicher Kirchgang.

Die Mitglieder, welche zahlreich erscheinen wollen, versammeln sich um 9½ Uhr im Vereinslokal.

Abends:

Ball

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

„Müggenkrug", Ohmstede.

Sonntag, den 2. September, nachm. 2 Uhr anf., und Montag, den 3. September, nachm. 3 Uhr anf.:

Preiskegeln.

Karte 25 Pfg.

Tägliche Abrechnung!

Nur Geldpreise.

Es ladet freundlichst ein A. Parussel.

Petersfehn.

Radfahrer-Verein „Fahr wohl."

Am Sonntag, den 2. September d. J.:

Ball

im Vereinslokal (D. Schmidt), wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Rastede.

Hof von Oldenburg.

Am Sonntag, den 2. Septbr.:

Ball.

Es ladet freundlichst ein **G. Ahlers.**

Rastede.

Rasteder Hof.

Am Sonntag, den 2. Septbr.:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet **Aug. Brüggemann.**

- - 1. - -

Amtsverbands-Kriegerfest

des Amtes Oldenburg

am Sonntag, den 2. Septbr. 1906,

in

Hahn.

Festplan:

Nachm. von 1 Uhr an: Empfang der auswärtigen Kameraden.

Auf das Signal Sammeln 2½ Uhr verlassen die Vereine ihre Absteigequartiere und versammeln sich beim Vereinslokal.

3 Uhr: Festmarsch durch den Ort zur Friedenseiche. Daselbst: Festrede. Hieran anschließend: Abmarsch zum Festplatze.

4 Uhr: Anfang des großen Konzertes im Schützenhofsgarten.

4½ Uhr: Versammlung der Vereinsvorstände.

5½ Uhr: Anfang der

Festbälle

im Festzelt, „Hahner Schützenhof" und „Hahner Hof".

Der Festplatz wird mit Karussells und Buden aller Art bebaut werden.

Zu diesem Feste ladet von nah und fern ganz ergebenst ein

Der Krieger-Verein Hahn.

Bad Zwischenahn.

Grosse Regatta

auf dem Zwischenahner See

am Sonntag, den 2. September,

4 Uhr nachm. anfgd.

1. **Wettfahren der Segelboote.**
2. „ „ **Ruderboote.**
3. „ „ **Fischerboote.**

— Start und Ziel Meyers Steg. —

Während der Regatta: KONZERT

in Meyers Garten.

Nachher: Großer Ball.

Abends: Illumination und Feuerwerk.

Das Komitee.

Westerholtsfelde.

Am Sonntag, den 2. September d. J.:

BALL,

wozu freundl. einladet **G. Pollei.**

Männer-Gesangverein Metjendorf.

Am Sonntag, den 2. Septbr. d. Js.:

Tanzkränzchen

im Lokale des Herrn Gastwirt **Frölje, Metjendorf.**

Anfang 6 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Kriegerverein Hatten.

Am Sonntag, den 2. September:

Sedanfeier.

Festmarsch durch den Ort.

Nachdem:

Ball

— im Vereinslokal. —

Abends: Feuerwerk.

Es ladet freundlichst ein **D. V.**

Ekern.

Am Sonntag, den 2. Septbr. (Sedan):

Ball,

wozu freundl. einl. **G. J. Krüger.**

Kuhkasse Edewecht.

Am Sonntag, den 2. September nachmittags 5 Uhr:

General-Versammlung

in Mügges Gasthof.

Tagesordnung: 1. Aufstellung von neuen Satzung. 2. Anmeldung des Vereins. 3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Krieger-Verein im Osten der Landgemeinde Oldenburg.

Zur Beteiligung am **Amtsverbands-Kriegerfest in Hahn** versammeln sich die Kameraden am 2. Septbr., nachm. 2 Uhr, im Vereinslokal. Abfahrt des Zuges 2,40 Uhr. Fahrt frei.

Das Bäumchenpflanzen findet am 2. Septbr., vorm. 11,15 Uhr, auf dem Donnerschweer Kirchhofe statt. Die Teilnehmer wollen sich um 11 Uhr beim Haupteingang zum Kirchhof versammeln. **Der Vorstand.**

Moorhauser Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 2. September d. J.

Sedanfeier

bei Gastwirt **Claußen, Moorhausen.**

Es ladet ein **Der Vorstand.**

Borbeck.

Am Sonntag, den 2. September d. J.:

Ball,

wozu freundlichst einladet **Fr. Harms.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg